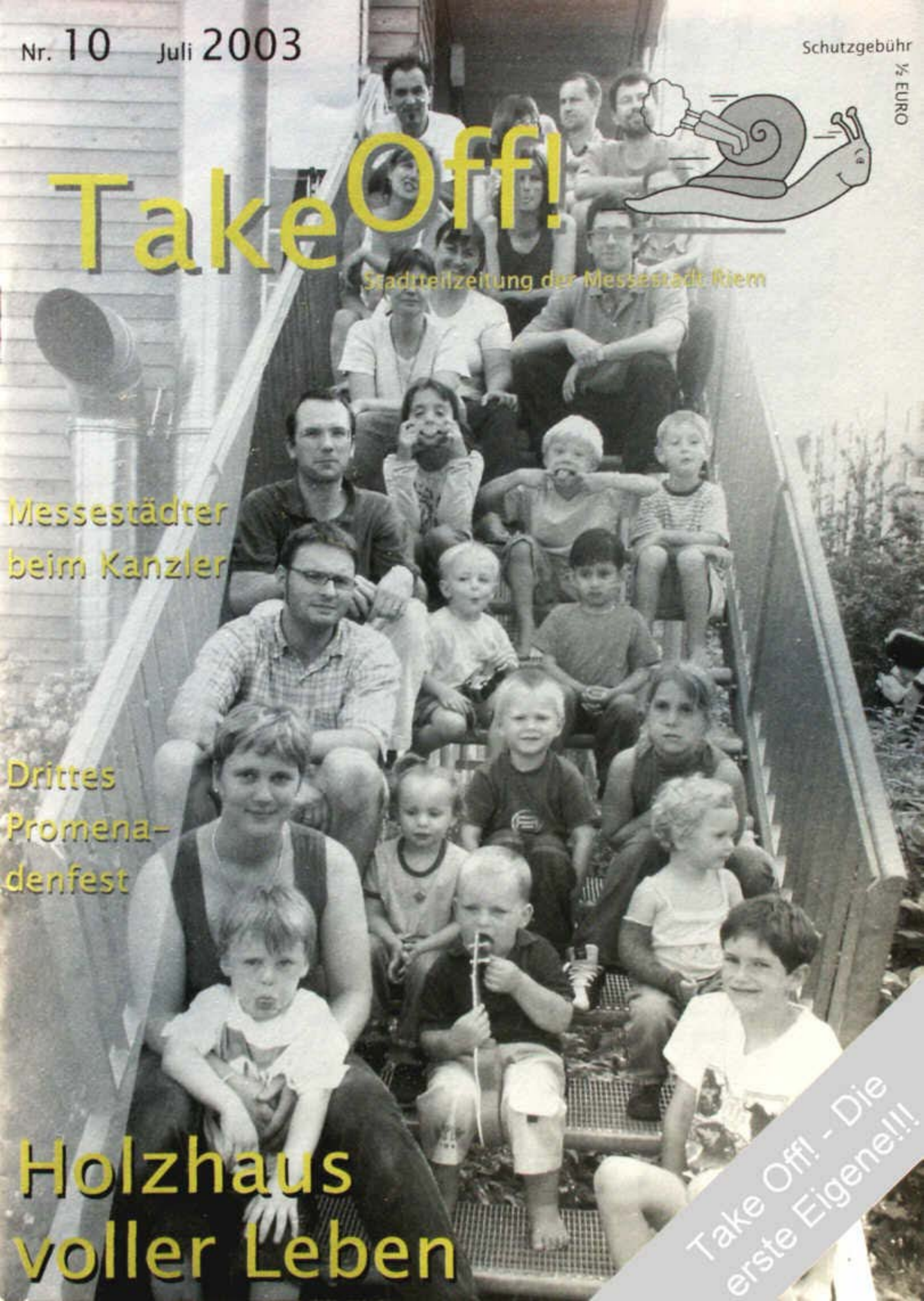
Nr. 10 Juli 2003

Schutzgebühr ½ EURO

TakeOff!

Stadtteilzeitung der Messestadt Riem



Messestädter beim Kanzler

Drittes Promenadenfest

Holzhaus voller Leben

Take Off! - Die erste Eigene!!

Inhalt

Editorial 3

Wir für uns 4

Das Bürgerforum Messestadt macht sich bekannt 4

Arbeitskreis „Menschenrechte“ im Bürgerforum Messestadt 4

Das 3. Promenadefest 38

Messestadt im Dialog 5

Was verbinden Sie mit dem Thema Menschenrechte? 5

Messestädter bei Kanzler Schröder 38

Gott und die Welt 7

Ein Kirchenzentrum entsteht 7

Grundsteinlegung der Kirchen 8

Der Kids Power Club stellt sich vor 8

Häuser voller Leben 10

Albert Schießl, Hausverwalter 10

In Arbeit: Das Buch zur Messestadt 11

Die Bewohner des Holzhauses 12

Ehrenamtliche gesucht 13

Neues Team beim Betreuungsverein 13

Für kleine und große Kids 14

Nach sechs Jahren endlich auf Vollbetrieb! 14

Quax-kooperativer Programmanbieter 15

Was geht ab im Quax? 16

Russische Kinder auf Erholung in der Messestadt 18

Kinder des Förderzentrums Ost reagieren...18

Mittagsbetreuung - Das aktuelle Interview 18

Neues Logo fürs Familienzentrum 19

Der Fußgängerübergang ist da! 19

Ökologisch - praktisch - gut 20

Frühjahrsputz in der Messestadt 20

Der AK Ökologie sucht neue Mitstreiter 20

Neues von der Grünwerkstatt 21

O´zapft wird im Gut Riem 22

Lärm macht krank 22

Gesundheit 23

Aloe Vera 23

Kunst und Kultur 24

Im letzten Jahr macht kunstprojekte_riem Wünsche der Bewohner wahr 24

Feel the MOVE—ein Geh-Dicht 25

Künstler aus der Messestadt, Teil 1 26

Vierbeiner unter uns 27

Vierbeiner unter der städtischen Lupe 27

Neues von der Baustelle 28

Die APR informiert 28

Die BUGA baut 29

Die MRG berichtet 30

MarktWirtschaft 31

PC Schnupperkurs 31

Geschichten 31

Das Märchen von Alfonso und seiner Eisdiele 31

Auf der Suche nach intelligentem Leben in der Messestadt Riem 32

Leserbriefe 34

Sind Sie auch ein „Neuer“?? 34

Wohin mit den Jugendlichen? 34

MitmachSeite 35

Veranstaltungskalender 36

Wichtige Rufnummern 39

Impressum

Herausgeber:
Bürgerforum Messestadt e.V.
V.i.S.d.P.:
Brigitte Gans, Caroline-Herschel-Str. 9, 81829 München
Koordination: Eva Döring
Redaktion:
Heike Altenbach, Thilo Döring, Brigitte Gans, Uwe Knietsch, Anke Pezold, Heinrich Tardt
Schlussredaktion:
Anne Purkhart
Layout: Vera Ortmanns-Fuhr, Maximilian Schalch (**dezign@actionz.de**)
Auflage: 1.500
Papier: Recyclingpapier aus 100 % Altpapier
Druck: Steinmeier, Nördlingen

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4 v. 12.2.2003
Die abgedruckten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für die Inhalte sind jeweils die genannten Autoren verantwortlich.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Zuschriften zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder kann keine Haftung übernommen werden.
www.takeoff.messestadt-tv.com
www.buergerforum.messestadt-tv.com

Editorial

Liebe Messestädterinnen und Messestädter,

Foto: Vohler

wenn Sie das hier lesen, dann haben wir es geschafft: Die erste Take Off! in Eigenregie der Bürgerinnen und Bürger herauszugeben. An diesem Erfolg sind viele beteiligt.
Das bisherige Team (früher: MessestadtRiem:Dialog, jetzt: konzept:grün) hat uns in die Kunst der Produktion einer Stadtteilzeitung eingeführt. Heidrun Eberle hat sich eigens mit mir zusammengesetzt, um alles Wichtige zu besprechen, und mir ihre Checklisten und Kontaktadressen übergeben. Sven Siebert stand für Anfragen zur Verfügung, und Brigitte Gans sorgt für Kontinuität und macht als Redakteurin weiter.
Sie und die anderen Redakteurinnen und Redakteure, in alphabetischer Reihenfolge: Heike Altenbach, Thilo Döring, Uwe Knietsch, Anke Pezold, Anne Purkhart und Heinrich Tardt, wurden mit Texten und Bildern überschüttet und haben sie alle bearbeitet. Viele, die in der Messestadt wohnen oder sonst einen Bezug zu unserem Stadtviertel haben, haben Artikel, Leserbriefe, Fotos und andere Beiträge eingereicht. Aksel Icli konnten wir als Zeichner gewinnen.
Nachdem das ganze Material da war, wurden unsere Layouter, Maximilian Schalch und Vera Ortmanns-Fuhr, genauso mit Dateien überschüttet wie zuvor das Redaktionsteam. Als Schlussredakteurin hat sich Anne Purkhart bereit erklärt.
Allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben, auch den namentlich nicht Genannten, vor allem den jugendlichen Einsendern von Text- und Bildbeiträgen, soll an dieser Stelle „Herzlichen Dank“ gesagt sein. Dieser Dank gilt auch unseren Sponsoren.
Als beim Vorstandstreffen des Bürgerforums gefragt wurde, wer die Koordinierung der Take Off! übernehmen könnte, und ich meine Mailadresse als Anlaufstelle zur Verfügung gestellt habe, wusste ich noch nicht, was in der selben Zeit sonst noch alles auf mich zukommen würde (z. B., ein dickes Buchmanuskript auf Fehler durchsehen, Bezirksausschuss, eine Woche außerhalb von München wegen familiärer Verpflichtungen).
So war erst mal mein elektronisches Postfach überfüllt, ehe ich beim Provider ein größeres beantragen konnte, und die Geduld meines Partners wurde arg beansprucht, der in einigen Freizeitstunden auf mich verzichten musste. Aber man lernt dazu und bei der nächsten Ausgabe wird es schon einfacher sein.
Liebe Leserinnen und Leser, diese Zeitung soll die Messestadt widerspiegeln, Ereignisse, Ärger und Freuden, Meinungen und Wünsche, heute und in Zukunft. Es liegt in Ihrer/Eurer Hand, dass Take Off! eine lebendige Zeitung bleibt.

Mit vielen Grüßen,
Eva Döring

Die nächste Ausgabe Take Off! erscheint Anfang November 2003.

Der **Redaktionsschluss** ist der 29. September 2003.

Das Bürgerforum Messestadt macht sich bekannt

Das Bürgerforum Messestadt ist inzwischen ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. Ein halbes Jahr Vereinsarbeit liegt hinter uns - was haben wir erreicht?

Stadtteilzeitung und Promenadenfest
Den wichtigsten Erfolg unserer Arbeit halten Sie in Händen – mit Hilfe vieler Engagierter und unser koordinierenden Vorstandsfrau Eva Döring haben wir es geschafft, die Stadtteilzeitung Take Off! am Leben zu erhalten. Wir konnten Sponsoren finden, die Anzeigenakquise wird aufgebaut – wir blicken in eine nachhaltige Zukunft!
Ein weiteres langfristiges Projekt ist die tatkräftige Unterstützung der Vorbereitungen für das Promenaden-Fest. Zum dritten Mal fand es dieses Jahr statt. Es ist wichtiges Projekt des Vereins, dass dieses Fest am Leben bleibt.

Freitagstreffen und AK Menschenrechte
Sechsmal seit Vereinsgründung fanden unsere Freitagstreffen statt. Themen waren beispielsweise die Jugendlichen der Messestadt, die Kultur, der Aufbau der Stadtteilzeitung.
Die Freitagstreffen sind das einzige Informationsgremium dieser Art in der Messestadt. Jeder ist willkommen, seine Themen einzubringen, sich zu informieren und mitzureden!
Das gilt auch für den Arbeitskreis Menschenrechte, der die Durchsetzung des „Platz der Menschenrechte“ auf dem Stadtplatz begleiten will. Der Arbeitskreis bereitet sich durch intensive Auseinandersetzung mit der Menschenrechtscharta auf ein Mitwirken bei der Platzgestaltung vor.
(Siehe auch Artikel von Hans Reimann und Interviews in dieser Ausgabe)

Vorstand Heinrich Tardt berät. Foto: Uwe Knietsch

„Klinkenputzen“ bei den Entscheidungsträgern
Unser fünfköpfiger Vorstand ist daneben dabei, sich bei den Entscheidungsträgern bekannt zu machen. Bei der SPD-Fraktion, dem Bezirksausschuss, dem Planungsreferat und der MRG

Arbeitskreis „Menschenrechte“ im Bürgerforum Messestadt

Was gehen mich/uns die Menschenrechte an?
In Deutschland genießen wir die relativ weitgehende Beachtung grundlegender Menschenrechte wie selbstverständlich, meist ohne diese im einzelnen zu kennen. Dass es in anderen Ländern immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen kommt, wissen wir aus den Medien. „Schlimm, aber was kann ich persönlich daran ändern? Und zum Glück gibt es ja amnesty international!“
So ähnlich habe ich bis vor einem Jahr auch gedacht. Dann haben mich persönliche Kontakte und die Nachricht, dass es in der Messestadt einen „Platz der Menschenrechte“ geben soll, dazu veranlasst, mich der Initiative im Bürgerforum anzuschließen. Im April 03 hat diese Initiative beschlossen, einen „Arbeitskreis Menschenrechte“ zu gründen. Ziel dieses Arbeitskreises, der sich ca. alle vier Wochen trifft, ist es, dass dieser *unser* Platz mit Leben erfüllt wird. Im einzelnen möchten wir:
- die Menschenrechte verstehen, das Interesse der Mitbürger wecken,
- einen interkulturellen Dialog in Gang setzen,
- mit den Bürgern Vorstellungen zur Platzgestaltung entwickeln,
- einen Dialog mit den offiziellen Gestaltern des Platzes (Planer, Künstler, Jury) führen,
- Veranstaltungen und Aktionen vorbereiten.

Jeder, der zu diesen Ideen etwas beitragen oder auch zuhören möchte, ist bei den Treffen des Arbeitskreises sehr willkommen. Besonders wünschen wir uns, dass Mitbürger aus anderen Kulturen teilnehmen könnten. Über kulturelle Hintergründe der Menschenrechtsvorstellungen in China hat uns Herr Pengfei Wu bereits Interessantes berichtet!

ⓘ Kontakt:
Hans Reimann
Tel: 089/94 37 98 64
Bürgerforum Messestadt e.V.
Tel: 089/94 00 79 37

haben wir uns bisher persönlich vorgestellt und viele Gespräche mit Messestadt-Akteuren geführt. Daneben setzen wir uns mit Briefaktionen für die Messestadt ein. So haben wir Brandbriefe geschrieben, als es um die Streichung von Geldern des Jugendprojektes Quax ging, um Kürzungen beim Badesee und um die vernichtende Berichterstattung über unseren Stadtteil in der Süddeutschen Zeitung. Unserem Aufruf sind viele Messestädter gefolgt. An den Rückmeldungen und positiven Ergebnissen sehen wir, dass diese Arbeit sehr erfolgreich ist.

Und was meinen Sie?
Bisher sind wir noch ein kleiner Kreis und müssen wachsen, um eine ernstzunehmende Stimme bei den Entscheidungsträgern zu sein. Deshalb: Werden Sie Mitglied! Unser Jahresbeitrag von 12 € inklusive Spendenquittung ermöglicht allen BewohnerInnen eine Mitgliedschaft. Als Mitglied sind Sie Teil des Informations-Netzwerkes der Messestadt Riem und erhalten Unterstützung für Ihre Anliegen.
Kennenlernen können Sie uns bei den Freitagstreffen jeden ersten Freitag im Monat (jeweils 20 Uhr im Bewohnertreff Erika-Cremer-Straße, bei Feiertagen wird das Treffen auf den zweiten Freitag im Monat verschoben). Wir freuen uns darauf, dass auch Sie sich einmischen, mitreden und mitgestalten!

ⓘ Kontakt:
Bürgerforum Messestadt e.V.
Caroline-Herschel-Str. 9,
81829 München
Brigitte Gans
089/94 00 79 37 Fax 94 00 79 38
Heinrich Tardt
089/4 31 59 35 Fax 43 65 19 00
buergerforum-messestadt@gmx.de

Was verbinden Sie mit dem Thema Menschenrechte?

Eine Kurzumfrage zum Thema Menschenrechte und den Erwartungen an einen „Platz der Menschenrechte“ in der Messestadt.
Alle Fotos: Uwe Knietsch

Dragan Vlahovic, Barkeeper im „Riemchen“

Take Off!: Was fällt Ihnen ein zum Thema Menschenrechte?
Jeder hat das Recht, alles zu sein, egal ob er ein Freund ist oder nicht. Jeder hat eine freie Meinung, ob religiös, kulturell – jeder hat die Freiheit zu sagen, was er denkt, was er meint. Ich höre mir das alles an, egal ob es ein Arzt ist, ein Journalist oder Barkeeper wie ich, er ist einfach ein Mensch. Hier im Riemchen lebe ich das: Jeder ist willkommen, egal welche Farbe oder Nation, ob er gut Deutsch spricht oder schlecht, er ist herzlich willkommen!
Was sind Ihre Erwartungen zum Platz der Menschenrechte?
Der Platz soll helfen, Menschenrechte umzusetzen, er soll positiv ausstrahlen. Die Kunst dafür soll etwas bewirken, ansonsten kann ich nur sagen, ob sie mir gefällt oder nicht.

Jörg Hellmuth, evangelischer Pfarrer der Messestadt
Was verbinden Sie mit dem Thema Menschenrechte?
Am wichtigsten sind mir an den Menschenrechten die Grundrechte, und daran wieder: dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Das ist für mich ganz faszinierend: Dass jeder Mensch eine Würde hat, ganz egal wie er abstammt, wie er lebt, was er tut. In der Messestadt leben ganz unterschiedliche Gruppierungen, auch Kulturen, Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Nach ihrer Menschenwürde sind sie alle gleichwertig. Dem einen geht´s vielleicht materiell besser, aber das heißt nicht, dass er mehr wert ist.

Was sind Ihre Erwartungen zum Platz der Menschenrechte?
Ich finde es reizvoll, dass die Kirche nicht an einem namenlosen Platz steht. Ich würde gerne das Thema „Menschenwürde“ in die Platzgestaltung einbringen.
Es soll aber nicht nur Provokantes auf dem Platz sein: Er soll zum Nachdenken anregen, aber man soll ihn auch erhobenen Hauptes wieder verlassen können, ohne sich zu schämen.

Hans Reimann, Koordinator des Arbeitskreises Menschenrechte

Was verbinden Sie mit dem Thema Menschenrechte?
Ich sehe darin wirklich grundsätzliche Werte, wie z.B. die Unantastbarkeit der Person, der Wohnung, die Meinungsfreiheit, basierend auf den Begriffen von Freiheit, Menschenwürde, Gleichheit und Brüderlichkeit. Diese Begriffe sind für die Menschheit grundlegend.

Fortsetzung nächste Seite...

Was sind Ihre Erwartungen zum Platz der Menschenrechte?
Meine Hoffnung ist, dass der Platz eine Anregung ist für viele hier in der Messestadt, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Dass es zu einem Dialog kommt zwischen den Kulturen, dass der Platz anfängt zu leben!

Michelle und Uno, 16 Jahre; Melanie, 13 Jahre,
Jugendliche aus der Messestadt

Was verbindet Ihr mit dem Thema Menschenrechte?

Uno: Dass Frauen anders behandelt werden wie Männer, dass sie zum Beispiel immer den Haushalt führen müssen.

Das wäre für Dich eine Verletzung der Menschenrechte?
Ja, Frauen sollten eigentlich schon machen können, was sie wollen und nicht gezwungen werden.

Was erwartet Ihr von einem Platz der Menschenrechte? Soll da was Besonderes passieren?

Michelle: Jeder soll da das gleiche Recht haben. Jeder soll das machen können, was er will – so in der Art.
Uno: Ich finde da eigentlich keinen Zusammenhang.
Michelle: Ein Platz, wo Leute feiern können, vergnügt sein können. Dass da alle mitmachen können, auch von verschiedenen Rassen, z.B. Schwarze und Weiße, bzw. Behinderte. Dass sich alle gut verstehen.

Claus Fussek, Sozialarbeiter, Kämpfer gegen die Missstände in deutschen Pflegeheimen

Was verbinden Sie mit dem Thema Menschenrechte?
Dass Menschen in Würde leben dürfen, dass sie eine Grundversorgung bekommen - das ist in deutschen Pflegeheimen meist nicht der Fall. Stellen Sie sich vor: Menschen bekommen nicht genügend zu essen und zu trinken, weil wir zu wenig Personal haben! Menschen liegen wund, weil sie nicht richtig gelagert werden; sie müssen ihre Notdurft in Windeln verrichten, stundenlang in Kot und Urin liegen, obwohl sie eigentlich noch zur Toilette gehen könnten. Würde das in Afghanistan oder Eritrea passieren, dann gäbe es sicherlich - zu Recht – einen Aufschrei. Die Deutschen würden reagieren. Aber im eigenen Land nimmt man das achselzuckend zur Kenntnis und sagt: Pflegenotstand! Für mich sind die Menschenrechte unteilbar, egal in welchem Land.

Was sind Ihre Erwartungen zum Platz der Menschenrechte?
Dass wir hier Zeichen setzen und dass wir hier – zum ersten Mal in Deutschland – die Menschen rechtsverletzungen, die vor unserer Haustür passieren, thematisieren. Dass wir zum Nachdenken beitragen, und daraus Konsequenzen gezogen werden. Dass Politik, gesellschaftliche Gruppen wie die Kirchen, reagieren und handeln.

Pengfei Wu, geboren in China, lebt seit 16 Jahren in Deutschland, Unternehmensberater

Was verbinden Sie mit dem Thema Menschenrechte?
Menschenrechte sind die Gewährung von Grundbedürfnissen und –rechten und darauf aufbauenden Rechten und Pflichten. Letztere sind von Kultur zu Kultur unterschiedlich. In Deutschland müssen nicht nur die Grundbedürfnisse, sondern auch die individuellen Entfaltungsmöglichkeiten befriedigt werden. In China gab es in der Mao-Zeit Grundrechte nur für Bauern, Arbeiter und Soldaten. Intellektuelle zählten zur „Neunten stinkenden Klasse“. Jetzt erlebt China einen sehr starken Wandel und die Vorstellung von Menschenrechten gleicht sich dem Westen an.

Was sind Ihre Erwartungen zum Platz der Menschenrechte?
Es sollte ein Ort der Anregung sein, ein Ort, der die kirchliche Denkstätte ergänzt. Er soll auch andere Kulturkreise, Nationalitäten einschließen und alle Altersschichten berücksichtigen.

Ein Kirchenzentrum entsteht

Am 3.Mai 2003 feierten die Evangelische und Katholische Kirchengemeinde mit zahlreichen Gästen bei strahlendem Sonnenschein die Grundsteinlegung ihres Kirchenzentrums. Selbstverständlich war das nicht, hingen doch seit Bekanntgabe der Pläne für das Kirchenzentrum schwarze Wolken über der kirchlichen Baugrube.
Vor allem die hohen Mauern rund um das Zentrum waren der Stein des Anstoßes.
Dass die Sonne bei der Grundsteinlegung lachte, war mehr als nur eine willkommene Kulisse der Feierlichkeiten. Denn nicht zuletzt der anfängliche Protest der Messestädter hat bewirkt, dass das Gespräch zwischen dem Architekten, den kirchlichen Bauleuten und den Gemeinden in Gang gekommen ist und die Stimmung unter denen, die bei der Planung beteiligt sind, sehr gut ist.
Der Architekt und sein Team haben sich über einen langen Zeitraum intensiv mit der Mauer auseinandergesetzt. Das Ergebnis scheint mir eine deutliche Steigerung und wirklich gelungen zu sein. Die Mauer wird voraussichtlich aus drei Schichten bestehen: Der Kern aus Beton, die Seite, die zu den Innenhöfen zeigt, wird eine unverputzte, rohe Ziegelmauer. Unterbrochen wird die Mauer immer wieder durch mehrere aneinandergereihte schmale Pfeiler, durch die man in die Innenhöfe und die Kirchen hineinsehen kann. Die verschiedenen Möglichkeiten, aus welchen Schichten und Materialien sich die Mauer zusammensetzen könnte, wurden an einer Probemauer in Berg am Laim getestet. Das Ergebnis halte ich für sehr überzeugend.

Foto: Thilo Döring

Durch die Pfeilerdurchbrüche ist die Mauer durchlässig wie eine Membran. Die weiß gekalkte Außenwand und die rote Innenwand, die durch weiße Pfeilerbänder durchbrochen
wird, macht die Mauer abwechslungsreich und interessant.
Die Innenhöfe haben durch das Spiel der verschiedenen Mauerarten dazu gewonnen. Sie werden verschieden charakterisiert, durch diverse Brunnen und ihre unterschiedliche Bepflanzung.
Im so genannten Jugendhof im evangelischen Bereich wird es voraussichtlich einen Drucktrinkwasserbrunnen geben. Eine große Mauer dieses Hofes wird mit einer Hortensie und der größere Innenhof im evangelischen Bereich mit Amberbäumen bepflanzt, außerdem einen normalen Brunnen bekommen.
Wer jetzt an der Baustelle vorbeigeht, wird den weit fortgeschrittenen Rohbau der katholischen Seite sehen. Auf der evangelischen Seite ist gerade mit dem Aushub begonnen worden.
Die Planung, die für den aktuellen Baubetrieb notwendig sind, sind inzwischen soweit gediehen, dass sich die Planungsrunden verstärkt der Gestaltung der Kirchen durch die Künstler zuwenden können.
Die katholische Seite steht in einem intensiven Gespräch mit ihrer Künstlerin Frau Santarossa, die evangelische Seite hat gerade wieder Kontakt mit ihren beiden Künstlern, Herrn Jochims und Herrn Wachter, aufgenommen.

Pfarrer Jörg Hellmuth

ⓘ Kontakt:
Evangelische Kirche
Messestadt-Riem
Pfarrer Jörg Hellmuth
Elisabeth-Dane-Straße 32
81829 München
Tel.: 089/94389977
Fax.: 089/94389977
Joerg.Hellmuth@elkb.de

Der Grundstein ist gelegt

Am 03. Mai 2003 feierten wir die Grundsteinlegung der katholischen Kirche St. Florian und der evangelischen Sofien-Kirche in der Messestadt.
Dieser feierliche Akt begann um 11 Uhr mit der Begrüßung durch Pfarer Stephan Ostrowitzki und Pfarrer Jörg Hellmuth, sowie einer kurzen Ansprache von Hochwürdigstem Herrn Weihbischof Siebler in der Schulaula an der Lehrer-Wirth-Straße.
Anschließend zogen wir in einer Prozession zur Baustelle an der Erika-Cremer-Straße.
Dort angekommen wurde die Baustelle gesegnet und eine kurze liturgische Andacht abgehalten. Weihbischof Siebler hielt eine Predigt und Architekt Florian Nagler verlas die Urkunde zur Grundsteinlegung.
Danach wurde die Kupferschatulle, in die etwas Geld, die aktuelle Tageszeitung und die Urkunde hineingelegt wurden, im Grundstein versenkt und mit einer kleinen Platte geschlossen.
Die drei symbolischen Hammerschläge führten Weihbischof Siebler, Pfarrer Kellermann von der Mutterpfarrei St. Peter und Paul, Pfarrer Ostrowitzki und Ministrant Michael Wirth (Foto) aus.
In ähnlicher Weise wurde der Grundstein der evangelischen

ⓘ Kontakt:
Winfried Röhmel,
Erzbischöfliches Ordinariat München
Pressestelle Tel.: 089/ 21 37 12 63
Fax 089/ 21 37 14 78
pressestelle@erzbistum-muenchen.de

Der KIDS POWER CLUB stellt sich vor

Wir sind eine Elterninitiative mit ehrenamtlichen Mitarbeitern verschiedener Konfessionen (evangelisch, katholisch, freikirchlich). Seit etwa einem Jahr gibt es den „Kids Power Club“ im Bewohnertreff Galeriahaus. Sonntag Nachmittags können Kinder von 4 – 12 Jahren ein abwechslungsreiches Programm mit fetzigen Liedern und tollen Spielen voller Spaß und Action erleben.
Wir möchten Kindern zeigen, dass sie wertvoll sind, und vermitteln ihnen eine christliche Botschaft, in der Themen wie z. B. Nächstenliebe, Vertrauen und Vergebung anhand von biblischen Geschichten aufgegriffen werden.
Die Kinder können sich im „Kids Power Club“ austoben, ihr Gemeinschaftsgefühl in Riem und der Messestadt wird verstärkt. Unsere Arbeit wird durch Eigenleistung und Spenden getragen. Wir veranstalten am 20. Juli ein Sommerfest, welches eine Pause einläuten wird. Doch schon im September sind wir wieder da.
Für weitere Fragen stehen Familie Große-Hering, Tel. Nr. 91 62 16 und Familie Dekker, Tel. Nr. 60 85 02 40 gerne zur Verfügung.

Foto: A. Purkhart

dezign made in münchen-ost
visitenkarten, flyer, internetseiten

Freiberufler Privatleute Vereine Bars Händwer
Gaststätten Restaurants Pfarreien Discotheker
Gewerbetreibende Kleinunterneh
Onlinespiele-Clans

ACTIONZ
Maximilian Schalch
bistritzer weg 20
81829 münchen
089.38 46 54 59
www.actionz.de
mail@actionz.de

Informationen über unsere Möglichkeiten, unsere Referenzen

und über unsere überzeugenden Preise gibt es im Internet:

www.dezign@actionz.de

Schreinerei
HEINZ R. FRIEDRICH
BAU- UND MÖBELSCHREINEREI
INNENAUSBAU • LADENBAU • MASSIVHOLZBAU

JOSEF GRÖBMEIER
SIGMUND-RIEFLER-BOGEN 14
81829 MÜNCHEN
TEL: 089/940 099 28 TELEFAX: 089/940 099 32
MOBIL: 0171/8 08 14 04
EMAIL: GROEBMEIER@SCHREINEREI-FRIEDRICH.DE
INTERNET: WWW.SCHREINEREI-FRIEDRICH.DE

„Stagnation ist für mich das Schlimmste“

Interview mit Albert Schießl, Verwalter von Tiefgaragen und Galeriahaus

Foto: U. Knietsch

Take off!: Oh, eine neue Haarfarbe!

Ja, das ist so etwas wie mein Markenzeichen, dass ich öfter die Haarfarbe wechsle.

Die jetzige passt farblich zu Ihren drei Hunden... Einen Hausverwalter stellt man sich anders vor, als Sie sind!

Für manche ist das sicher gewöhnungsbedürftig. Aber ich möchte ja nicht Autorität erreichen, indem ich mit einem Anzug herumlaufe, sondern durch mein Wissen und meine Entscheidungen. Ich mag unkonventionelles Arbeiten.

Seit wann sind Sie in der Messestadt tätig?

1998 habe ich den Prokuristen der Firma Aicher kennengelernt, die damals einen Verwalter für das Galeriahaus gesucht haben. Ich war damals beim Wohnungsamt kurz davor, Lebenszeit-Beamter zu werden. Wir haben uns auf Anhieb verstanden. Meinen Forderungskatalog hat er locker abgehakt. Ein Jahr später war ich dann in der Messestadt tätig.

Das Galeriahaus hat den Ruf einer sehr guten Hausgemeinschaft – nicht einfach bei 170 Wohnungen unter einem Dach. Warum ist das Galeriahaus etwas Besonderes?

Wir haben gute Mieter, einen guten, engagierten Hausmeister und die Verwaltung vor Ort.

Haben Sie einen Einfluss darauf, wer einzieht?

Die Belegung ist ausschlaggebend für so ein großes Haus. Zu einer guten Belegung gehört Erfahrung. Ich habe in der Regel drei Vorgespräche mit einem Mieter, bevor er hier einzieht. Nach den Vorgesprächen kann ich die Leute gut einschätzen. 50 bis 60 Prozent der Mieterschaft im Galeriahaus ist von mir gesteuert.

Es gibt von anderen Vermietern den Vorwurf, dass Sie sich die „guten Mieter“ rausspicken...

Das stimmt auch! Das macht aber auch viel Arbeit, die ich halt investiere. Dazu gehört auch, dass ich zu den Mietern einen guten Kontakt habe.

Was heißt das in der Praxis?

Wenn ich durch die Halle gehe, kenne ich jeden beim Namen. Gerade habe ich einer älteren Dame, die ins Krankenhaus musste und ganz allein war, meine Privatnummer gegeben, wenn sie Hilfe braucht. Der gute Kontakt kostet natürlich Mühe, zahlt sich aber auf Dauer aus.

Die Leute identifizieren sich mehr mit dem Haus. Wir haben wenig Schäden. Wir setzen aber auch unsere Regeln durch.

Wie machen Sie das?

Zum Beispiel ist Bobbycar-Fahren und Fussballspielen in der Halle verboten. Wenn die Kinder mich sehen, ist Ruhe. Wenn ich weg bin, geht das Fussballspielen los. Ich kann das auf meinem Monitor beobachten. Ich hol mir dann die Kids und rede mit ihnen. Das hilft mehr, als wenn man mit den Eltern redet.

Wann haben Sie sich das letzte Mal in der Arbeit richtig geärgert?

Ich lasse mich nicht ärgern, sonst könnte ich diesen Job nicht machen.

Und was waren schöne Erlebnisse?

Die Leute erzählen mir unheimlich viel und ich höre einfach nur zu. Ich habe hier im Büro schon Ehen gekittet. Ein Mieterpaar hat sich getrennt und kam hierher, um zu besprechen, wer die Wohnung kriegt. Das Gespräch hat dreieinhalb Stunden gedauert und danach habe ich sie händchenhaltend durch die Halle lau-

fen sehen. Aber das ist die Arbeit. Woran mein Herz wirklich hängt, ist die Kultur. Am meisten freut mich, wenn unsere kulturellen Veranstaltungen richtig gut laufen.

War es Ihre Idee, das Galeriahaus für Ausstellungen zu nutzen?

Das fing an damit, dass eine Mieterin von mir Künstlerin war. Sie klagte, dass sie ihre irre großen Bilder nirgends ausstellen kann. Ich habe ihr vorgeschlagen, die Halle zu nutzen. Nachher haben die Mieter gesagt, dass das toll war. Jetzt werden die Ausstellungen immer größer und besser.

Warum machen Sie das?

Ich bin selbst kunstbegeistert. Und ich finde es faszinierend, Kunst zu den Leuten zu bringen, die sie vielleicht sonst nicht selbst aufsuchen – und zwar verständliche Kunst. Das finde ich vor allem auch für die Kinder im Haus wichtig. Sicher gefallen ihnen die Kunstwerke nicht immer. So lernen sie, andere Meinungen zu tolerieren. Bei unseren Ausstellungen wird nie etwas weggenommen oder zerstört.

Haben Sie so etwas wie ein Lebensmotto?

Stagnation ist für mich das Schlimmste. Für mich ist es wichtig, dass ich etwas Neues erfahre. Nur so kann ich mit Leuten umgehen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Jetzt in Arbeit: Das Buch zur Stadt

Lokaljournalistinnen suchen noch Statements

Fertig ist die Messestadt noch lange nicht. Dennoch hat sie bereits eine umfangreiche „Geschichte“, die nicht in Vergessenheit geraten sollte. Wir drei „Vorstadtjournalistinnen“ Carmen Ick-Dietl, Gabriele Mühlthaler und Renate Winkler-Schlang haben die Messestadt für unsere Redaktionen von Anfang an begleitet. Nach Terminen in der Messestadt standen wir meist lange noch nachts auf der Straße und diskutierten das Erlebte. Bald fiel der Satz „Man müsste ein Buch schreiben.“

Mittlerweile ist klar: Wir werden ein Buch schreiben. Mit Tilmann Röder vom Buchendorfer Verlag haben wir einen renommierten Verleger gefunden, der unter anderem das (vergriffene) Werk „Trudering, Waldtrudering, Riem - Münchens ferner Osten“ herausgegeben hat. Redaktionsschluss soll Ende Oktober sein, denn vorsichtig optimistisch haben wir als Erscheinungsdatum das Frühjahr anvisiert. Für die Buga denken wir an einen Sonderdruck.
Die künftige Messestadt lernten wir vor den meisten Bewohnern kennen. Die ersten Fotos entstanden, als zwischen Tower und dem Horizont nur die Schul-Baustelle aus dem Münchner Schotter und den Resten der Landebahn ragte. Doch ein Defizit bleibt: Wir wissen nicht, wie es sich anfühlt, zu den Pionieren zu gehören, mit seinen Umzugskartons aus einem funktionierenden Viertel hoffnungsvoll in diese neue Nachbarschaft aufgebrochen zu sein, hier täglich zu leben.

Der Platz in unserem Buch wird nicht uferlos sein, das haben wir bereits gemerkt. Dennoch wollen wir darin neben der Darstellung von Konzepten, der Meinung von Architekten und der Präsentation von Einrichtungen wie Kirchen oder Kunstprojekten auch Bewohner aller Wohnformen, Altersgruppen und möglichst aller Nationalitäten zu Wort kommen lassen: Was hat Sie in die Messestadt geführt? Was lieben Sie an Ihrer neuen Heimat und was hätten Sie sich vielleicht anders gewünscht? Welche Einrichtungen haben Ihnen den Start erleichtert? Welche Geschichten aus den Anfangstagen sollen nicht verloren gehen?
Wir suchen auch witzige oder einmalige Bilddokumente von besonderen Premieren in der Messestadt - dem ersten Fußballspiel, dem ersten Fest, dem ersten Wochenmarkt.

Wer uns dazu Auskunft geben mag (gerne mit Name, Altersangabe, Nennung des Bauträgers oder Foto), kann uns auf den unten genannten Wegen erreichen.

Renate Winkler-Schlang

ⓘ Kontakt:
RenateWinklerS@aol.com
Tel.: 089/49 67 85
carmen.ick@tiscalinet.de
Tel.: 08106/30 35 32
muehlthaler@gmx.net
Tel.: 089/42 35 67

Das Holzhaus in der Georg-Kerschensteiner-Straße: „...die Wohnungstüre und sich selber ein bisschen öffnen!“

Foto: Uwe Knietsch

Eigentlich wollte ich einmal über unsere wunderbare Hausgemeinschaft schreiben und habe mir darüber schon so manche Gedanken gemacht. Aber wie das bei uns so ist - diese Aufgabe wurde mir umgehend von zwei Mitbewohnerinnen (Uta Zengler und Birgit Stelzer) abgenommen. Diese hatten nämlich zeitgleich ein Schreiben für die Teilnahme unserer Hausgemeinschaft an einem Wettbewerb entworfen, bei dem außergewöhnliche private Netzwerke mit einem schönen Hausfest belohnt werden sollen. Diese (gekürzte) "Bewerbung" sagt eigentlich schon alles!

Sehr geehrte Redaktion,
unser diesjähriges Hausfest steht an, und die Chance, ein Fest gesponsert zu bekommen ist natürlich Klasse! Vielleicht ermutigt diese Aktion aber auch andere Menschen, die Wohnungstüre und sich selber ein bisschen zu öffnen...
Wir, das sind neun Familien in einem neu gebauten Haus in der Messestadt mit demnächst 17 Kindern, 18 Erwachsenen und sieben Katzen. Vor einem Jahr sind wir alle hier eingezogen, und es hat sich sofort eine starke Hausgemeinschaft entwickelt, die von echter Verantwortung für alle, gegenseitiger Toleranz für die einzelnen Lebensentwürfe und Anteilnahme geprägt ist.
Als Familie kann man idealer nicht leben! Die Kinder bewegen sich unbeschwert zwischen den einzelnen Wohnungen hin und her, fühlen sich überall zu Hause, und die Erwachsenen übernehmen Verantwortung für alle, egal was ist.
Gehütet wird sowieso ständig gegenseitig, auch sehr spontan, wenn man gerade mal eine kleine Pause braucht... Abends hat man entweder kein Kind am Tisch, weil es in der Wohnung oben Apfelkücherl gibt, oder man kocht noch schnell ein paar Nudeln mehr, weil sich die eigenen zwei Kinder plötzlich verdoppelt oder verdreifacht haben!

Foto: Uwe Knietsch

Natürlich gibt es gemeinsame Aktivitäten, doch das Besondere an dieser Gemeinschaft ist eigentlich, dass wir wissen, im Notfall stehen alle „auf der Matte“. Wie kürzlich, als eine Mutter plötzlich ins Krankenhaus musste und die Kinder größtenteils hier im Haus untergebracht waren.
Als wir hier vor einem Jahr eingezogen sind, haben wir uns alle von Anfang an um einen guten Kontakt untereinander bemüht. Aber das, was wir jetzt haben, hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Unsere Kinder können das, was sie hier vorgelebt bekommen, in keiner Schule lernen. Unser Haus ist ein Holzhaus und manchmal kann man es schon fast eine ARCHE nennen...

Heike Grün-Altenbach

Neues Team beim Betreuungsverein

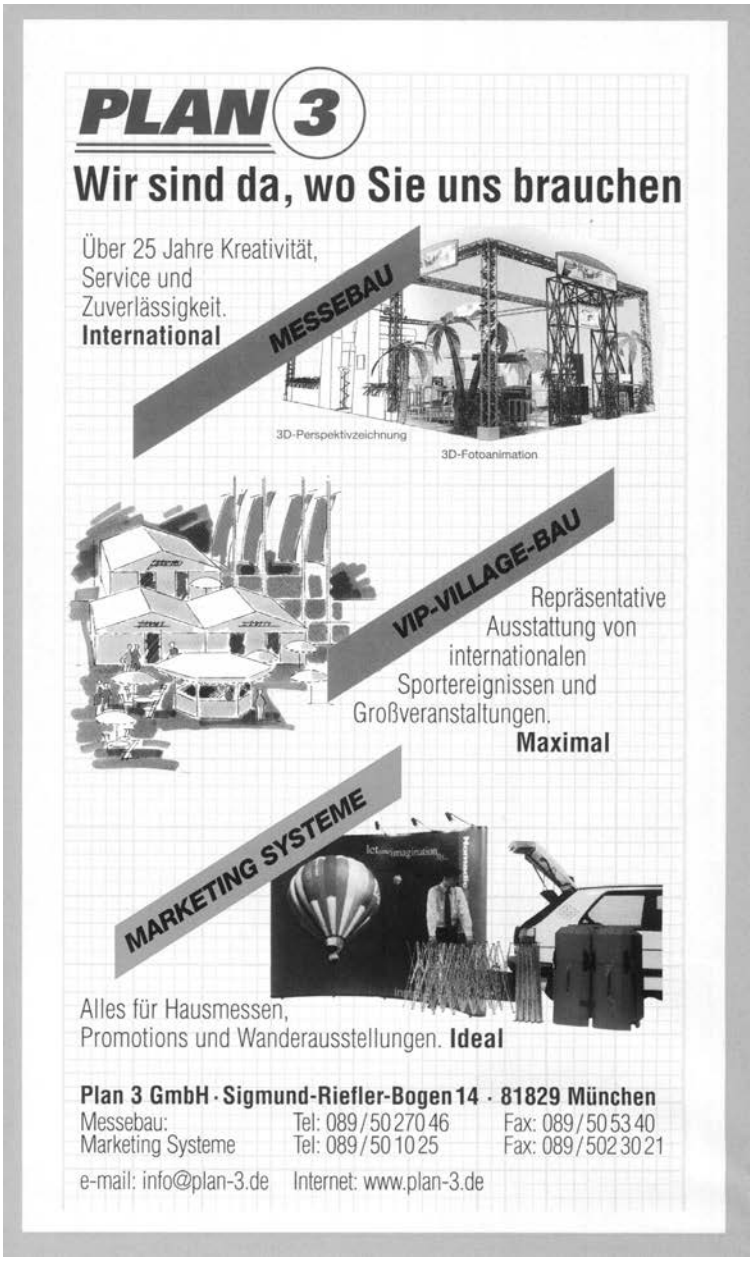
Das neue Beratungsteam beim Betreuungsverein für Münchner Bürgerinnen und Bürger stellt sich vor.

Die kompetenten Ansprechpartner in Sachen rechtliche Betreuung sind (von links) die Juristin Susanne Heilander, die Dipl. Sozialpädagogin (FH) Gunda Nickel und der Dipl. Sozialpädagoge (FH) Max Hüttinger.

Wichtig ist auch die Beratung über die Möglichkeiten der Vorsorge durch die Erteilung einer Vollmacht für den Fall. dass eine Person ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Weitgehend unbekannt ist, dass sich beispielsweise Ehepartner nicht automatisch gegenseitig vertreten können, wenn sie sich nicht bevollmächtigt haben.
Frau Nickel, Frau Heilander und Herr Hüttinger suchen laufend Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich bereit erklären, eine rechtliche Betreuung ehrenamtlich zu übernehmen und hilfsbedürftige Menschen kompetent vertreten. Beratung und Schulung durch den Betreuungsverein werden selbstverständlich kostenlos angeboten, da dieser von der Landeshauptstadt München gefördert wird.
Sollte jemand Fragen zu rechtlicher Betreuung oder Vollmachterteilung zur Verhinderung einer rechtlichen Betreuung haben, dann findet er bei dem Team des Betreuungsvereins professionelle Hilfe. Interessenten an der Tätigkeit als ehrenamtlicher Betreuer werden gebeten, sich mit dem Betreuungsverein in Verbindung zu setzen. Das Team des Betreuungsvereins steht Montag und Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr und Mittwoch von 14:00 - 17:00 Uhr unter der Telefonnummer 630 230-30, -70 oder -60 zur Verfügung. Termine für persönliche Beratungsgespräche können nach Bedarf vereinbart werden. Die Gespräche der Ratsuchenden werden vertraulich behandelt.

ⓘ Kontakt:

Betreuungsverein für Münchner Bürgerinnen und Bürger
Gravelottestr. 8
81667 München
Tel.: 089/630 230-10



Nach sechs Jahren endlich auf Vollbetrieb!!

ECHO e.V. ist seit 1997 vom Stadtrat München mit Entwicklung und Trägerschaft des Betriebs einer Kinder- und Jugendfreizeitstätte inkl. Abenteuerspielplatz und Spielmobil für die Messestadt Riem mit starkem kulturpädagogischem Profil beauftragt.
Der Weg zur endgültigen Realisierung war nicht ganz unkompliziert: 1997 kam der Trägerbeschluss aus politischen Gründen erst nach mehreren Anläufen zustande.
Der Beginn des Vorlaufprogramms im Programmcontainer wurde mehrmals verschoben.
Der Verein wurde aber bereits voll in die Planung integriert.
Im Jahr 2000 begann das Vorlaufprogramm mit einem besonderen Auftrag zur Nutzerplanungsbeteiligung. Einziges Problem: Der Programmcontainer war nicht da.
Der Verein arbeitete 10 Monate mit einem Büro in der Wohnung eines der Projektleiter, einem Lager in der Garage und im Keller der anderen Projektleiterin, einem Auto und Zelten, mobilen Bühnenteilen etc. vorwiegend auf dem Schulhof, machte Graffitiausstellungen an Bauzäunen, knüpfte Vernetzungen und improvisierte.
2001 kam der Vollbetrieb wieder nicht, weil sich der Bau verzögert hatte. Immerhin gab es jetzt einen Container mit Garten und Aktionsfläche zum Aufstellen der Zelte, sowie Büroraum. Und irgendwann begannen die Bauarbeiten.
Der Vorlauf des Abenteuerspielplatzes begann, Kinder und Jugendliche fingen an, in Bauräumen die provisorische Einrichtung auszugestalten.
Ein Sturm vernichtete eines der Veranstaltungszelte, der Programmraum wurde zu knapp, die Mitarbeiter improvisierten: eine

Das Team alle Fotos: Quax

Leichtbauhalle wurde aufgestellt und ausgebaut, in einem Bauwagen entstand ein Internetcafé, ein Stall für Kleintiere wurde gebaut.
2002 stand der Bau fast ganz still. Grund war wohl eine überteuerte Fassadenplanung.
Man improvisierte. Ein noch größeres Programm entstand, mit mehr regelmäßigen Angeboten, der Raum wurde langsam wieder zu wenig.
Jetzt scheint nun langsam ein Ende in Sicht zu kommen und die Eröffnung des Vollbetriebes steht wohl doch bevor, nachdem es dem Träger mit viel Zähigkeit und dank großer Solidarität aus dem Stadtteil gelungen ist, die letzte Konsolidierungsrunde mit einem blauen Auge zu überstehen.
Karl-Michael Brand

ⓘ Kontakt:
Quax - Zentrum für Freizeit und Kulturelle Bildung
Tel. 089/ 94 30 38 45
Fax 089/ 94 30 48 46
www.echo-ev.de/quax

Unser Konzept

Die vielschichtige Zielsetzung der Gesamteinrichtung mit Schwerpunkt in einer außerschulischen Kultur- und Bildungsarbeit, die auch die sozialen Bedürfnisse der Zielgruppe integriert und vom Stadtrat als Auftrag beschlossen wurde, orientiert sich - auch vor dem Hintergrund von PISA- am Anspruch der außerschulischen Bildungsarbeit an Empowerment und Partizipation als Richtwert auf gleicher Augenhöhe mit der Schule. Der Auftrag einer außerschulischen Kinder- und Jugendbildung ist als wichtiger Teil einer möglichst differenzierten gesamtgesellschaftlichen Verzahnung von Bildungsanlässen im Sinne von „Befähigung zur Beteiligung“ zu sehen. Der Vorteil hierbei ist ein ganzheitliches Verständnis von Bildung im Angebot. Die intellektuellen Fähigkeiten sollen genauso gefördert werden wie die musisch-kreativen; neben der geistigen Seite wird auch die psychische des jungen Menschen angesprochen; soziales und kulturelles Lernen gehören ebenso dazu, wie körperliche und handwerkliche Betätigung; rationale Aspekte spielen ebenso eine Rolle, wie emotionale und affektive; Theorie und Praxis, Politik und Alltagsleben werden miteinander verbunden.
Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Reflexionsfähigkeit, Kreativität und Kommunikationsfähigkeit, die heute angesichts komplexer Anforderungen einer modernen und sich globalisierenden Wissensgesellschaft immer wichtiger werden, werden über professionelle, ergebnisorientierte Angebote mit Ernstfallcharakter gefördert.
Hauptsächliche inhaltliche

Bezugsfelder sind Kulturpädagogik, Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, soziale Integration, Spiel und Lernen in der Lebenswelt, Netzwerk Spiel und Lernen und politische Bildung als Teil aktiver Lebensweltaneignung.
Schwerpunktmäßig umgesetzt werden diese Ziele in einem mehrschichtigen Angebotsprofil, bestehend aus regelmäßigen Angeboten zu den normalen Öffnungszeiten und thematischen Blockprogrammen zu kultur-, bildungs-, spiel- und erlebnispädagogischen Themen, sowie zur Planungsbeteiligung.
Ergänzend dazu wird eine mobile Einheit eingesetzt, um den Aktionsradius der Einrichtung auszuweiten und das Umfeld spielerisch zu erschließen als Informationssammler (auch für Spielraumforschung), sowie als Vorabeinheit der Großprojekte im Umkreis.
Der integrative Ansatz der Einrichtung schließt selbstredend die Barrierefreiheit für Menschen mit jedweden Behinderungen und eine multikulturelle Angebotsausrichtung mit ein und dürfte damit auch den Bedürfnissen des Sozialraumes Messestadt ausreichend gerecht werden.
Über Kooperationen mit anderen Initiativen sollen flankierend Angebote ermöglicht werden, die die engere Auftragsbeschreibung überschreiten, ohne den vorgesehenen Etat zu belasten, wie z.B. Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfeagentur, Initiativkindergarten.

Karl-Michael Brand

Quax-kooperativer Programmanbieter

Die Gesamteinrichtung besteht aus drei Teileinrichtungen, nämlich Jugendzentrum, Kinderhaus mit mobiler Einheit und ASP. Alle Teileinrichtungen sind eng miteinander vernetzt (pädagogische Grundlinie, Terminabsprache, Organisatorisches etc.).
Das Jugendzentrum arbeitet im Verbund konzeptionell relativ eigenständig, während Kinderhaus und ASP aufgrund eines gemeinsamen Konzeptes eng zusammenarbeiten.
Die konkrete Angebotsstruktur mit Terminplan ab Oktober 2003 wird momentan in einer internen Steuerungsrunde entwickelt, um die durch die Konsolidierungsrunde entstandene neue finanzielle Situation mit einer Konzeptmodifizierung zu beantworten, die einen sinnvollen und effizienten Betrieb ermöglichen soll.

Mit Sicherheit ist zu sagen, dass die Einrichtung bei Vollbetrieb regelmäßige Lern- und Erfahrungsfelder für alle Kinder und Jugendlichen im Stadtteil bereitstellen und der Tradition des Vorlaufprogramms, immer wieder mit neuen Themen zu überraschen treu bleiben wird.
Quax sieht sich allerdings keinesfalls als Betreuungseinrichtung für Jugendliche mit defizitärem Ansatz, sondern als kooperativer Programmanbieter mit kompetentem Personal, das neben inhaltlichen Angeboten auch präventiv für soziale Problemsituationen sensibel ist, weil dies nach unseren Erfahrungen den Wünschen unserer Zielgruppe nur entgegenkommt.
Beispiele aus unseren regelmäßigen Angeboten:
Kinder- und Jugendcafe, Internetwerkstatt, Kunstwerkstatt, Ludothek, Bibliothek, Medienwerkstatt, Kursprogramm der Jugendkulturwerkstatt, Kinderanwaltsbüro, Spielprogramm auf dem ASP, Partys, Konzerte, Theater sowie Kinder- und Jugendkino, auch Kultur- und Freizeitangebote für die ganze Familie (Familienkulturbrunches) sind in der Einrichtung verankert.

Karl-Michael Brand

Was geht ab im Quax?

Mein Name ist Marie Theres Moser, ich bin 14 Jahre alt und da ich, wie meine Freunde und Geschwister, regelmäßig im Quax bin, hat Klaus-Michael mich gebeten, einen Artikel über ein paar Projekte der letzten Zeit zu schreiben.

1. Ludofaktur:
Das war ein Bauprogramm für Erfinder im Mai. Vom Brettspiel bis zu komplizierten selbstprogrammierten Computerspielen reichte das Angebot . In einer Produktionswerkstatt wurden Großspielgeräte für das Quax-Spielmobil, wie Stelzen und

Fahrzeuge zusammengeschraubt, Brettspiele in Übergröße für den künftigen Abenteuerspielplatz

gesägt und bemalt und Harry-Potter-Outfits gestaltet. Der Garten vor dem Container und dem Stall wurde mit Hilfe neuer Pflanzen und überaus eifriger junger Leute aus dem Winterschlaf erweckt. Zusammen mit den Künstlern Felix S. Huber und Florian Wüst von den Kunstprojekten Riem wurden Filme für den neuen Standort der re.site-project-Kamera gedreht und am eigenen Computer das ultimative Quax- Spiel entwickelt. Ich war selbst die ganze Zeit bei der Ludofaktur und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Vor allem die Holzfigurkarikaturen von Mitarbeitern als Wurfmännchen, die Karl-Michael davor auf das Holz gemalt hat. Es waren wirklich viele kleine Künstler am Werk und ich denke, alle hatten sehr viel Spaß im Quax.

2. Invacion Latina Lateinamerikanische Klänge und Weißwürste im Quax...
Diesmal hatte das Team zum Abschluss der Ludofaktur-Spieleerfinderwerkstatt einen besonderen Leckerbissen zu bieten.
Drei bayerische Musiker, die den Riemer Familien mit lateinamerikanischen Rhythmen einheizten. Die Weißwürste dazu waren viel-

leicht ein bisschen komisch, die sind wohl eher was für Blasmusik.
Die Musiker, Christian Kammerl (Gitarre), Günther Nebel (Bass) und Stefan Spatz (Percussion) gehören eigentlich zu einer sechsköpfigen Band. Die heißt Invacion Latina und ist in Vollbesetzung zu groß für den Blechtreff.
Die drei Musiker spielten Stücke von Carlos Santana, Buena Vista Social Club oder den Gypsy Kings ebenso wie die traurigen Eigenkompositionen von Christian Kammerl. In diesen Stücken hat er seine Erinnerungen an das Leben in Barcelona, wo er fünf Jahre als Profimusiker lebte, verarbeitet.
Die Musiker versprachen auf jeden Fall wiederzukommen, „...wenn das Haus fürs Quax endlich fertig ist und auf der Bühne Platz für die ganze Band ist".
Hier war ich auch dabei und habe versucht, den Mitarbeitern hilfreich zur Seite zu stehen, wie ich, so ist mir gesagt worden, auch geschafft habe.
Es war toll, den Musikern einfach nur zuzuhören und dann am Schluss eines Liedes zu applaudieren. Das Publikum war nett und alle hatten Spaß, als einer aus der leider unvollständigen Band verschiedene Instrumente verteilt hat. Ich freue mich schon, wenn sie wieder hierher kommen.

3. Sonnenuhrbau mit der Grünwerkstatt:
Hier haben sich einige Kinder und Jugendliche im Alter von 7-12 Jahren zusammen gefunden und möchten gemeinsam, im Zwischenstück vom Quax und der Grünwerkstatt, eine Sonnenuhr basteln, die mit Mosaiken geschmückt werden soll.
Ich habe ein paar Kinder, die mitgemacht haben, interviewt. (Larissa 7, Julia, Regina, Jasmin 8, Simone 9)
„Hallo, was macht ihr hier?"
Alle: „Wir bauen hier eine Sonnenuhr."
Larissa: „Ich mache die Platten hier kaputt, damit die anderen nachher ein Puzzle machen können."
„Du meinst doch sicher ein Mosaik, oder?"
Larissa: „Ich weiß nicht, wie das

heißt, aber kann sein."
„Macht es euch Spaß, hier mit zu machen?"
Regina: „Ja, es macht sehr viel Spaß."
„Macht ihr schon die ganze Zeit das Selbe, oder habt ihr inzwischen mal gewechselt?"
Larissa: „Ich mache die ganze Zeit das Gleiche."
Simone: „Ich habe vorher Fliesen kaputt gemacht und jetzt mache ich mit Jasmin, Julia und Regina Entwürfe für die Sonnenuhr."
Die anderen nicken und sagen: „Wir haben vorher auch Fliesen kaputt gemacht."
„Und macht es euch auch Spaß?"
Da sind sich alle einig: „Klar, das ist auch eine tolle Sache!"
„Danke, dass ihr meine Fragen beantwortet habt. Tschüss."

4. Sonstiges:
Anbei eine kleine Bemerkung über die regelmäßig stattfindenden Kurse/ Veranstaltungen im Quax.
Da wären am Freitag ab 15:30 Uhr z.B. die **Theatergruppe**, geleitet von Herrn Karl-Michael Brand und von Kathi Wali. Wir machen verschiedene Sachen, wie Improvisation oder Statuenbau, wo man sich sinnvoll an die davor aufgegangenen Personen anbauen muss.
Und danach ab ca. 17:00 Uhr **Jugendcafe**, das ungefähr bis 22:00 Uhr dauert.
Hier kann man auch ins Internet oder einfach nur mit den Leuten reden, ausspannen, Musik hören, etwas essen oder trinken.
Außerdem finden hin und wieder **Partys** im Quax statt, die sehr lustig werden können, weil wir selber im Organisationsteam mitarbeiten können.
Und zu guter letzt noch das **Quax- Forum**, das über folgende Adresse im Internet zu erreichen ist: www.echo-ev.de.
Dort kann man sich einfach anmelden und dann mit den anderen Usern diskutieren oder sich einfach nett mit ihnen unterhalten.
Persönlich finde ich es sehr gut, auch wenn es hin und wieder größere oder kleinere Streitereien zwischen uns Usern gegeben hat.

Marie Theres Moser

Anzinger Initiative – Russische Kinder auf Erholung in der Messestadt

Bereits zum 13. Mal kommen Kinder aus dem radioaktiven verseuchten Dorf Wolinzy/ Weißrussland, ca. 100 km von Tschernobyl entfernt, nach Bayern zur Erholung.
Erwartet werden am 25.Juni zwei Busse mit Kindern, die hier vier Wochen bleiben, ihr Immunsystem regenerieren und sich erholen können.
Diese Kinder werden privat in Familien untergebracht - die meisten von ihnen werden schon viele Jahre von derselben Familie eingeladen. Andere suchen eine neue Gastfamilie.
Von dieser Vorfreude und dem Aufenthalt zehren die Kinder das ganze Jahr, während sie in ihrer Heimat in verseuchten, ghettoähnlichen Bedingungen leben.
Die Anzinger Initiative besteht seit 13 Jahren und kennt die Kinder und deren Familien persönlich. Sie benötigt, um den Kindern weiterhin Hoffnung geben zu können, Gastfamilien und finanzielle Hilfe für Fahrtkosten und Lebensmittelpakete.
So klein oder gering ihre Hilfe auch sein mag, es nutzt in jedem Fall.

Bei Fragen oder Interesse, melden Sie sich direkt bei der Anzinger Initiative.

ⓘ Kontakt:
Frau I. Nünke
Tel.: 08121/448249,
arno.nuenk@t-online.de
oder in der Messestadt direkt bei
Fam. Bartos
Tel.: 089/90699907
Fam. Große-Hering
Tel.: 089/916216
Elisabeth-Dane-Str. 20 und 18

Kinder des Förderzentrums München Ost reagieren...

...auf die Not der Menschen in Osteuropa.

Die SchülerInnen und Lehrer des sonderpädagogischen FÖZ folgten einem Sachspendenaufruf der Organisation HILFE FÜR OST-EUROPA e. V.

Innerhalb von nur acht Wochen wurde in 128 Paketen alles verpackt, was die Not von Kindern und Erwachsenen lindern kann: Decken, Bettwäsche, Bekleidung aber auch Spielsachen und viele Kuscheltiere, von denen sich unsere Kinder mit einem Gruß an

Foto: U. Knietsch

Das aktuelle Interview

Andrea Wehrl-Schmiedel (rechts) und Eva Wittkowsky (links), Leiterinnen der Mittagsbetreuung an der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße

Wo und wann findet die Mittagsbetreuung statt?
Wir betreuen die Kinder in den Räumen der Grundschule von Montag bis Donnerstag ab Schulschluss bis 14.15 Uhr und am Freitag bis 14.00 Uhr.

Wie sieht der Tagesablauf aus?
Die Kinder kommen vom Unterricht direkt zu uns. Dort können sie dann wählen zwischen freiem Spiel oder einem der täglich wechselnden Bastelangebote. Zusätzlich bieten wir immer wieder Projekte an, wie z.B. „Afrikanische Schule", „Pflanzaktion", Theater oder Plätzchen backen. Bei schönem Wetter gehen wir so oft es geht ins Freie. Und zwei Mal die Woche dürfen wir in die Turnhalle.
Ab 13.00 Uhr gibt es Brotzeit oder ein warmes Mittagessen. Anschließend gehen einige Kinder zur Hausaufgabenbetreuung.

Bleibt da noch genug Zeit für die Probleme eines Kindes?
Wir sind inzwischen so weit sensibilisiert, dass wir auf die Stimmung der Kinder eingehen und - wenn es die Situation erfordert - auch mal ein Kind zur Seite nehmen und mit ihm allein sprechen. Selbstverständlich bitten wir auch die Eltern, uns mitzuteilen, wenn in der Familie eine außerordentliche Situation eintritt. Kinder sagen doch oft nicht, wenn sie etwas belastet. Außerdem sind wir in ständigem Kontakt mit der Schulleitung, die uns bestens unterstützt.

Wie viele Kinder werden insgesamt betreut und sind für das kommende Schuljahr noch Plätze in Aussicht?
Für das nächste Schuljahr sind momentan 46 Kinder angemeldet, die sich auf drei Gruppen verteilen. Manche Kinder sind nur an drei oder vier Tagen ange-

kleine Empfänger getrennt haben.

Wir freuen uns, wenn der Transporter (auch der Fahrer ist ehrenamtlich unterwegs!) die vielen Pakete nach mehr als 30 Stunden Fahrtzeit bei den Empfängern abliefern kann. Wer sich genauer über den o. g. Verein informieren und sogar selbst diese Aktion weiterführen will, wendet sich bitte an folgende Adresse:

HILFE FÜR OSTEUROPA e. V.
Pariser Str. 2
67069 LUDWIGSHAFEN
Tel.: 0621 – 66 88 12 3

ⓘ Kontakt:
Sonderpädagogisches Förderzentrum München-Ost
Lehrer-Wirth-Str. 31
81829 München

Tel.: 089/95 939 19-33
Fax.: 089/95 939 19-33

meldet. Eventuell können wir noch ein oder zwei Kinder unterbringen. Die Eltern sollen sich in jedem Fall bei uns melden: Dann können wir das Kind in die Warteliste aufnehmen.

Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit?
Von den Eltern erwarten wir mehr Interesse, d. h. im Klartext: Zahlreiches Erscheinen bei Elternabenden, mehr Informationen die Kinder betreffend, sowie zuverlässiges Entschuldigen, wenn ein Kind krank ist oder aus einem anderen Grund nicht in die Mittagsbetreuung kommen kann.
Außerdem benötigen wir noch ein gut erhaltenes Sofa, Legosteine und sämtlichen Bastelbedarf. Bitte vorher mit uns telefonisch absprechen.

Ich bedanke mich für das Gespräch.

Interview: Nicola Fuchs

ⓘ Kontakt:
Frau Wehrl-Schmiedel
Frau Wittkowsky
Mittagsbetreuung in der Grundschule
Lehrer-Wirth-Str. 31
81829 München
Tel.: 089/2621767

fameri

Das Familienzentrum Messestadt e.V. kann sich nach dreijähriger Suche mit einem Logo präsentieren!
Dieses Logo hat einen umfassenden Werdegang, der sich Dritten gegenüber vielleicht nicht gleich erschließt, also verraten wir es:
Eine Familie mit Schwung!

ⓘ Kontakt:
Familienzentrum Messestadt Riem
Lehrer-Wirth-Str. 20
81829 München
Tel. / Fax : 089/ 40 90 60 74
Familienzentrum.Messestadt@gmx.de

Der Fußgängerübergang ist da!

Toll - nun können Fahrrad– und Rollstuhlfahrer und Kinderwagenschieber auch über die Straße. Dank des Antrages vom Familienzentrum wurden an zwei Stellen der Lehrer-Wirth-Straße Übergänge mit abgesenkten Bordsteinkanten erstellt.
Schade – der Übergang ist genau so breit, dass ein Auto hineinpasst. Und so wurde der Übergang leider schon des öfteren mit einem Parkplatz „verwechselt“.
Es wäre besser, wenn der Übergang breiter wäre: Das 1,8fache eines Autos, mit einem Poller in der Mitte. Dann hätten die Autofahrer keinen Luxusparkplatz, sondern die Fußgänger einen Übergang. Das bedeutet aber auch, man müsste die rechts stehende Straßenlaterne mit einbeziehen und dann noch einen Poller anbringen - was mehr als komisch aussähe.
Die von uns vorgeschlagene kostengünstigste und einfachste Lösung: Eine nur an der Straßenseite angebrachte minimale Verschmälerung mit einem rechts befindlichen Poller. Doch das wird wahrscheinlich von der Stadt nicht akzeptiert, weil keine „konventionelle“ Lösung.
Die MRG ist bemüht, hier Abhilfe zu schaffen. Wir gehen jedoch davon aus, dass hier wieder „ein bisschen“ gekämpft werden muss. *Brigitte Sowa*

Frühjahrsputz in der Messestadt

Um fünf vor zehn steht Thomas Kastenmüller vom Arbeitskreis Ökologie der Messestadt Riem vor der Schule an der Lehrer-Wirth-Straße und schaut skeptisch Richtung Westen: Dunkle Wolken über Trudering, dazu ein schneidend kalter Wind: Welcher Messestädter wird sich bei diesem Wetter zum Ramadama aufraffen können? Bleibt der große Müllcontainer leer, den der Abfallwirtschaftsbetrieb München bereitgestellt hat?

Wenige Minuten später entspannt sich seine Miene: Etwa sechzig Aktive – darunter viele Kinder – haben sich zum Frühjahrsputz eingefunden, viele von ihnen ausgerüstet mit Arbeitshandschuhen und Müllsäcken. Das einzige, was jetzt noch schief gehen kann, ist, dass der Leberkäs zur anschließenden Brotzeit bei der Wogeno nicht reicht.

Zwei Gruppen haben sich am 5. April aufgemacht, um die Messestadt von herumfliegenden Werbezetteln, Baufolien, Kaugummipapier und anderem Müll zu säubern. Eine weitere Gruppe radelte zum Riemer Wald und sorgte dafür, dass die Neuanpflanzungen nicht gleich zugemüllt werden. Im Laufe des Vormittags stapelten sich mehr und mehr Müllsäcke im orangen Acht-Kubikmeter-Container: Etwa vierzig Säcke mit Müll, dazu drei Fahrrad-Wracks und eine alte Campingliege waren ein deutliches Zeichen dafür, dass sich das Ramadama gelohnt hat. Spaß hat die Aktion den engagierten Messestädtern trotz der widrigen Witterung auch gemacht: Stolz zeigt der achtjährige Moritz seine kleine Mülltüte voller Bonbonverpackungen und Getränkekartons und wirft sie in hohem Bogen in den Container.

Die Aktiven des AK Ökologie sind sehr zufrieden mit dem ersten Ramadama: „Wir sind begeistert, dass sich so viele Messestädter für diese Aktion engagiert haben. Bei einem solch großen Erfolg werden wir das Ramadama im nächsten Frühjahr sicher wiederholen – bei hoffentlich angenehmeren Temperaturen."

Ralph Diermann

Foto: Mike Grosse-Hering

Die 2. Pflanzen- und Wertstoffbörse mit Flohmarkt und Kaffee und Kuchen am 26.April in der Grünwerkstatt war durch die gute Zusammenarbeit von Familienzentrum, AK Ökologie und der Grünwerkstatt wieder ein großer Erfolg.

Der AK Ökologie sucht neue Mitstreiter

Nachdem engagierte Mitglieder des Arbeitskreises jetzt die Interessen der Messestadt im Bezirksausschuss Trudering-Riem und im Vorstand des Bürgerforums vertreten, kann der AK Ökologie nur dann weiterhin so erfolgreich arbeiten, wenn sich neue Aktive finden. Wir freuen uns über jeden Interessierten!
Weitere Infos bei Thomas Kastenmüller (Tel.: 43650911) und Ralph Diermann (Tel.: 94539854) oder per E-Mail: akoekologie@gmx.de.
Hier können Sie sich auch in den E-Mail-Verteiler des AK Ökologie aufnehmen und über das Thema „Ökologie in der Messestadt Riem" informieren lassen. Das nächste AK-Ökologie-Treffen findet am 25. September 2003 im Gemeinschaftsraum der Wogeno, Caroline-Herschel-Str. 25 statt.

Neues von der Grünwerkstatt

Wie bereits in der letzten Ausgabe von Take Off! angekündigt, setzen wir in diesem Jahr den Schwerpunkt auf Mitmachaktionen. Mitmachen konnte man/ frau in Hülle und Fülle; beim Bau der Balkonkästen, oder beim Workshop über Vermehrung der Gehölze, bei dem alle Interessenten so geschickt mit dem Messer hantierten, dass es zu keinem blutigen Finger kam. Die komplexen Wechselbeziehungen der Wechselkröten zu ihrer Umwelt erläuterte Herr Gruber (Biologe und Zoologe) in seinem spannenden Vortrag, der gleichzeitig eine Einführung zu einer weiteren Mitmachaktion war. Vermutlich noch in diesem Jahr können interessierte Bürgerinnen und Bürger beim Bau eines Laichbiotops mithelfen.

Foto: Grünwerkstatt

Auf reges Interesse stieß auch der Obstbaumschnittkurs der Grünwerkstatt. Die Obstbäume im Garten der Grünwerkstatt erfuhren von Kursteilnehmern unter Anleitung von Rudolf Rieder (Baureferat/Gartenbau) einen fachgerechten Erziehungsschnitt. Im Kurs des nächsten Jahres werden wir die Wirkung und die Reaktion der Bäume auf unseren diesjährigen Schnitt begutachten können.

Zum Erfahrungsaustausch trafen sich Anfang März Krautgärtnerinnen und Krautgärtner aus der Messestadt sowie Initiatoren verschiedener Krautgarten-Projekte, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Frau Hopf, eine Mitarbeiterin der BUGA GmbH informierte über einen Ausstellungsbeitrag zu den Krautgärten während der Bundesgartenschau 2005. So wie es zur Zeit aussieht, können Messestädterinnen und Messestädter ab Frühjahr 2004 Parzellen (Größe 40/60 m²) im Süden des Landschaftsparks (bei Gronsdorf) pachten, die 2005 innerhalb des Gartenschaugeländes liegen - ein wichtiger Beitrag, um den sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekt dieses Projektes einem breiten Publikum vorzustellen.

Neue Bewohnerinnen und Bewohner, die sich nichts unter Krautgärten vorstellen können, müssen einfach nur zur Grünwerkstatt kommen. Dort pflegen vier Familien zwei Krautgartenparzellen.

Auf der 2. Pflanzen- und Wertstoffbörse wechselten wieder viele Pflanzen ihre Besitzer. Bärlauch, der von einer Truderinger Familie in Obststeigen gebracht wurde, war der große Renner. Vielleicht verströmt er bereits im nächsten Jahr seinen unverwechselbaren Duft. Das eigens für die Messestadt kreierte Parfüm müsste dann nochmals überarbeitet werden.

Ein kleiner Höhepunkt, auch im Programm der Grünwerkstatt, war der gemeinsam mit dem Kindergarten und dem Elternbeirat der Inneren Mission organisierte Bau eines Tast- und Fühlpfades. Unterschiedlichste Materialien wurden von den Eltern und Kindern gesammelt und in kunstvoller Weise wie kleine Mosaike in den Kassetten des Tast- und Fühlpfades verlegt. Den Rahmen aus Pflasterzeilen hatten tags zuvor die Auszubildenden des Baureferates (Gartenbau) gebaut, die auch am Aktionstag mit zwei Vertretern hilfreich zur Seite standen.

Die Blumenuhr auf dem Areal der Grünwerkstatt könnte man durchaus als zweiten Höhepunkt bezeichnen. In zwei Arbeitsgruppen wurde das Kunstwerk an einem Nachmittag gefertigt. Unter Leitung von Frau Steinmair (Mitarbeiterin von Quax) belegte eine Gruppe von Nachwuchskünstlern eine Sonnenuhr aus einem großen Betonbrocken mit einem wunderschönen Mosaik. Während dessen setzte die zweite Gruppe zusammen mit den Azubis des Baureferates (Gartenbau) die Randeinfassung aus Großsteinpflaster. In die Mitte der Blumenuhr wurde die Sonnenuhr auf einem kleinen Fundament befestigt, und danach die Blumen in die Kreissegmente, die den Stunden des Tages entsprechen, gepflanzt. Und nun sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gespannt, ob sich die Blüten auch wirklich zu den angegebenen Zeiten öffnen oder schließen. Wer Abweichung von

der Tageszeit feststellt, soll sich melden. Eine ausführliche Fotodokumentation über diesen Aktionsnachmittag zeigt der Hauskanal.
Noch ein kurzer Hinweis:
Leider muss die naturpädagogische Führung, **der Natur auf der Spur**, am 31.07.2003 entfallen. Der **Mikroskopierkurs** am 05.08.2003 von 10.00 – 13.00 Uhr findet auf jeden Fall statt.
Wolfgang Friedl

ⓘ Kontakt:
Grünwerkstatt
Helsinkistr. 55
Tel. 089/ 23 36 03 29
Fax 089/ 23 36 03 45
wolfgang.friedl@muenchen.de

Lärm macht krank

Wegen Bauarbeiten wurden im Juli die Wertstoffcontainer vom Dualen System Deutschland (DSD) verlegt. Sie stehen jetzt in der Georg-Kerschensteiner-Straße, an der Ecke Maria-Montessori-Straße sowie an der Ecke Elisabeth-Dane-Straße. Der vormalige Standplatz im Grünzug an der Caroline-Herschel-Strasse, der für PKW gesperrt ist, soll nach den Bauarbeiten wieder aktiviert werden.
Einige Nutzer kommen zwar zu Fuß, mit dem Radl oder auch mit dem PKW zum Container-Standplatz, jedoch zu Zeiten, in denen eine Entsorgung für die Anwohner sehr störend sein kann. "Lärm macht krank" steht auf den Containern, und wenn an Sonn- und Feiertagen und nachts unsere Baustellen ruhen, sollten auch die Wertstoffcontainer in Ruhe gelassen werden. Deshalb gibt es begrenzte **Einwurfzeiten: werktags von 7 - 19 Uhr**.
Da der eine Kunststoffbehälter in der Caroline-Herschel-Straße immer schnell voll war und der Plastikmüll sich rund um den Behälter häufte, stellte die RWE-Umwelt, die im Auftrag der DSD die beiden Standplätze betreut und für die Entsorgung zuständig ist, nach mehreren Telefongesprächen nun drei Kunststoffcontainer auf. Dies verbessert die Platzverhältnisse enorm. Sollten die Behälter einmal voll sein, können auch Sie die Service-Nummer 089/357149-15 der RWE-Umwelt anrufen und eine Leerung anfordern.
Leider warten wir Messestädter immer noch auf die Unterflurcontainer, die die Übergangslösung der hässlichen und lärmverursachenden oberirdischen Con-

Gemeinsam Sonne anzapfen

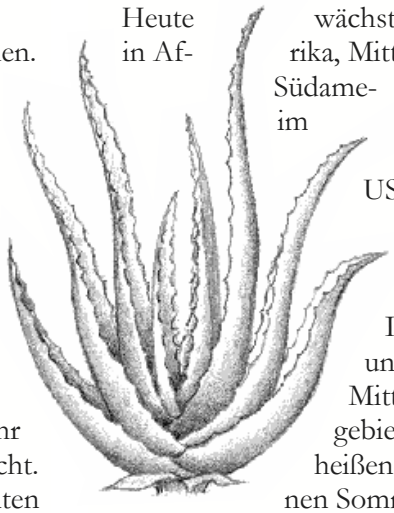
Foto: Herbert Schuhmann

Angezapft wird die Sonne mit Solarstrommodulen, die daraus Strom erzeugen. Der umweltfreundliche Strom wird ins Netz eingespeist und entsprechend dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) vergütet.
Die gesetzlich garantierte Vergütung über 20 Jahre, ein zinsgünstiges Darlehen aus dem 100.000 Dächer Programm und die Steuerabschreibung ergeben eine interessante Geldanlage mit hohem ökologischen Nutzen, erläuterte Herbert Schuhmann, auf der Informationsveranstaltung zur Organisation und zu Kosten von Bürger-Solarstromanlagen. Zusammen mit dem Umweltnetz München-Ost und mit Unterstützung der Städtischen Forstverwaltung wurden Interessenten im Schulungsraum des Öko-Bauernhofs Gut Riem über Solarstromanlagen auf gemieteten Dächern informiert.
Mit 9.000 € Eigenkapital kann jeder Bürger 20 Jahre lang den Stromverbrauch seiner Familie ökologisch erzeugen. Abhängig vom tatsächlichen Ertrag erwartet Schuhmann eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals von 4 bis 10 %.
Genau so wichtig wie der wirtschaftliche Erfolg war den Zuhörern der ökologische Nutzen der Photovoltaikanlagen. So erspart eine Familienanlage mit 4 kW Spitzenleistung der Umwelt jährlich über 2 Tonnen CO_2. Wichtiger Bestandteil der Bürgeranlage auf dem Dach vom Gut Riem ist auch eine Vorführanlage für Schulklassen, mit der Solartechnik für Kinder „begreifbar“ wird.
Vom Umweltbüro Schuhmann organisiert wird in den nächsten Monaten auf dem Süddach vom Gut Riem (siehe Bild) eine weitere Bürger-Solarstromanlage entstehen.
Erste Informationen zur Anlage im städtischen Gut Riem erhalten Interessenten von
Thomas Kastenmüller unter
Tel.: 089/43650911
oder E-Mail:
akoekologie@gmx.de.
Infos gibt es auch im Internet unter www.umweltbuero.com.

Herbert Schuhmann

Aloe Vera—Die Königin der Heilpflanzen

Sicherlich haben schon einige Messestädter von „der Königin der Heilpflanzen“, der Aloe Vera gehört, gelesen oder gesehen. Doch so richtig konnte man damit nichts anfangen. Darum werde ich die Aloe Vera, die in ihrem Aussehen einem Kaktus ähnelt und zur Familie der Liliengewächse gehört, einmal vorstellen.
Weltweit existieren 300 verschiedene Sorten. Aber nur eine, mit der botanischen Bezeichnung „Aloe Vera barbadensis miller“ verfügt nachweislich über die beste Wirkung für den menschlichen Organismus.
Erste Aufzeichnungen über die Pflanze und ihren Gebrauch wurden vor ungefähr 6000 Jahren in Ägypten gemacht. Die Priester des Pharaos nannten sie „die Pflanze der Unsterblichkeit“ und verwendeten Aloe zur Einbalsamierung der Toten.
Die Hellenen schätzten die Pflanze zur Erlangung von Gesundheit, Schönheit und Glück. Auch in der chinesischen Kultur war Aloe Vera ein Bestandteil medizinischer Behandlung. Das Heilbuch von Shih-Shen bezeichnet sie als „Mittel zur Harmonie“.



Im 15. und 16. Jahrhundert begleiteten spanische Jesuitenmönche Seefahrer auf ihren Entdeckungsreisen. Die Aloe Vera wurde gesammelt und überall da Pflanzungen angelegt, wo sie nicht heimisch war. So konnte sie sich verbreiten.
Heute wächst sie wild in Afrika, Mittel- und Südamerika, im Süden der USA, auf den karibischen Inseln und in Mittemeergebieten mit heißen, trockenen Sommern und milden Wintern.
Aber was macht diese Pflanze so wertvoll? Das Geheimnis verbirgt sich in ihren Saft.
Der Hauptwirkstoff ist das Polysaccharid Acemannan. Bis zur Pubertät wird es im Körper selber gebildet und muss danach mit der Nahrung zugeführt werden.
Acemannan bewirkt die Immunstärkung des Organismus gegen Parasiten, Viren und Bakterien.
Weiterhin sind im Aloe-Vera-Saft noch andere 13 Polysaccharide, 11 Anthrachinone, 13 Mineralstoffe, 13 Vitamine, 15 Enzyme, 21 Aminosäuren, 4 essentielle Fettsäuren, Saponine, Lignine und ätherische Öle enthalten.
Nun ein paar Beispiele, wo Aloe Vera Anwendung zur Vorbeugung und Stärkung hilfreich ist: Allergien, Ekzeme, Fieber, Neurodermitis, Schuppenflechte, Verstopfung, ...
Wer noch mehr Informationen zu diesem Thema haben möchte, der kann sich an die Aloe-Vera-Beraterin Monika Herman wenden. Sie hat einige Aloe-Vera-Proben, Informationsbroschüren und Videokassetten vorrätig.

Anke Pezold-Sommer

ⓘ Kontakt:
Monika Hermann
Georg-Kerschensteiner-Str. 36b
81829 München
Tel.: 0172/9556227
www.heilpflanze-aloevera.com/Beratung

tainer ersetzen sollen. Grund für das lange Warten sind Uneinigkeiten über die Finanzierung zwischen Kommunalreferat und Planungsreferat der Stadt München. An dieser Stelle sei erwähnt, dass der geplante Wertstoffhof auf der Ver- und Entsorgungsfläche in der Messestadt Riem bereits gestrichen wurde.
Der Arbeitskreis Ökologie Messestadt Riem ruft dazu auf, die Papier- und Biotonnen und die DSD-Wertstoffcontainer für Glas, Metall und Kunststoff zu nutzen. Sie können damit die Umwelt schonen, Ihr Restmüllaufkommen erheblich reduzieren und so Ihre Nebenkosten senken. Eine gezielte Müllvermeidung bereits beim Einkauf wäre natürlich am sinnvollsten. Informationen z.B. zu Gebühren, Drei-Tonnen-System, Wertstoffhöfe bekommen Sie beim Info-Center vom Abfallwirtschaftsbetrieb München (im Internet www.awm.muenchen.de) unter der Service-Nummer 089/233-96200 oder beim AK Ökologie, E-Mail: akoekologie@gmx.de.

Thomas Kastenmüller

Im letzten Jahr macht kunstprojekte_riem Wünsche der Bewohner wahr

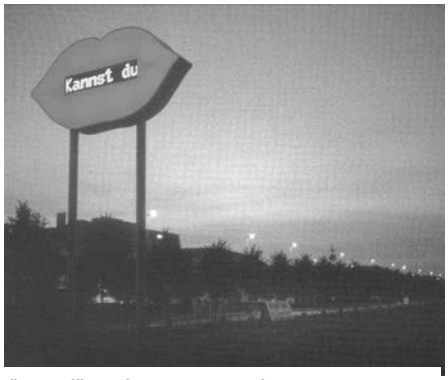
Das letzte Jahr der kunstprojekte_riem wird noch einmal einige Künstlerinnen und Künstler zur Entwicklung neuer Kunstwerke in die Messestadt bringen.
Eine Riemer Runde, das öffentliche Gesprächsforum für Kunst in der Messestadt, hat Ende des letzten Jahres ergeben, dass noch Kunstwerke, gern zum langfristigen Verbleib, erwünscht sind. Möglichst groß, bunt, freundlich, eventuell auch zu etwas zu gebrauchen, sollte die Kunst nach Wunsch einiger Interessierter sein. Auch für die bereits existierenden Werke wurden Verbesserungsvorschläge laut.

Bild der Messestadt jetzt viel schöner

Einige haben wir inzwischen in die Tat umgesetzt: So zeigt das Medienkunstwerk von Felix S. Huber und Florian Wüst re:site projects im U-Bahnhof und im Internet neben der Willy-Brandt-Platz-Baustelle nicht mehr den tristen Quaxcontainer, sondern die blühende Wiese mit der Wohnbebauung im Hintergrund. Wenn Sie im Bild erscheinen wollen, dann finden Sie die „offene Bühne“ des neuen Kamerastandorts mitten im Grünzug an der Caroline-Herschel-Straße. Möchten Sie zu den Bildern nur Grüße in alle Welt verschicken, dann nutzen sie die offenen Leitungen unter der Inter-netadresse www.resiteprojects.de

„Mund“ spricht demnächst auch Ihre Worte

Ihre Ideen und Texte können Sie aber direkt auf die Straßen der Messestadt bringen. Auf den Wunsch einer Nachbarin hin bieten wir zusammen mit den Künstlern Renata Stih und Frieder Schnock an, die Leuchtschriften für Herz und Mund um Ihre Text-Vorschläge zu erweitern.



"Mund" in der Messestadt 2002; Herz, Hand, Mund von Renata Stih und Frieder Schnock Foto: E. Beierle

Und so können Sie mitmachen: Schicken Sie Ihre Sätze und Wörter in DRUCKBUCHSTABEN an das Büro von kunstprojekte_riem oder geben Sie Ihre Ideen direkt in der Erika-Cremer-Str. 3 ab. Sie können dazu auch die vorgedruckten Rückseiten der neuen Messestadt-Kunstpostkarten benutzen.

Messestadt-Kunst auf Postkarten

Kunstpostkarten zu vier Kunstwerken in der Messestadt sind ab sofort bei Moyas Backshop erhältlich. Für nur 30 Cent können Sie Ansichten des alten Flughafentowers mit der Lichtinstallation „Verwandlung“ von Chema Alvargonzález, mit einem wunderschönen Regenbogen über den Baukränen der Messestadt zu „PEM“ von Angela Dorrer, mit der Medienkunst „re:site projects“ von Felix S. Huber und Florian Wüst oder mit dem in der Abenddämmerung leuchtenden „Mund“ von Renata Stih und Frieder Schnock erwerben. Schicken Sie doch einmal Postkarten mit Ihrer Messestadt-Kunst in alle Welt.

Messestadt-Duft demnächst ganz neu

Aufgrund des vorzeitigen Endes von kunstprojekte_riem wird die Künstlerin Sissel Tolaas den Duft der Messesstadt, der in den Säulen auf der Promenade, der Tiefgarage und am Messesee per Knopfdruck zu riechen ist, überarbeiten. Auf Wunsch einiger Bürger komponiert sie den Geruch nicht erst in fünf Jahren, sondern schon bis zum Promenadenfest am 5. Juli neu. Dazu kommt sie mit einem professionellen Parfumeur in die Messestadt, sucht nach Gerüchen, analysiert sie und setzt sie dann im Labor neu zu einem Duft für die Messestadt zusammen. Wir hoffen, sie findet die anderen Gerüche Ihrer Stadt, die mehr sind als Beton, Mörtel, Diesel oder frisches Bauholz, nämlich Obstblüten, Rosenduft und diverse Gerüche kulinarischer Köstlichkeiten.

Ein Ort zum Wünschen

Ein Treffpunkt und ein Ort zum Wünschen ist das größte Vorhaben, das kunstprojekte_riem in diesem Jahr noch dauerhaft für die Messestadt schaffen will. Der irische Künstler Stephen Craig plant ein künstlerisches Objekt in Form eines runden Pavillons.
Frische Kunstideen aus Linz
Am 18. Juli stellen wir acht neue Kunstwerke und Aktionen für die

Messestadt vor. Junge österreichische Künstlerinnen und Künstler aus Linz haben sich einiges einfallen lassen. Kommen sie gucken und staunen, zu welchen Ideen sie die Messestadt in den letzten Monaten inspiriert hat. Von einer eintägigen Aktion mit Frau Erika bis zu mehrmonatigen Installationen reicht das Spektrum.

Künstlergruppe bringt Tauschbibliothek in die Messestadt

Zu den neuesten Ergebnissen eines Projektes dieses letzten Jahres gehört die Idee einer offenen Tauschbibliothek. Secil Yersel, Özge Acikkol und Günes Savas, die drei türkischen Künstlerinnen der Gruppe Oda Projesi aus Istanbul, haben sich diese Idee im Rahmen ihrer Aktionen im März und April in der Messestadt ausgedacht.
Alle Bürger sind aufgerufen, Bücher zur Verfügung zu stellen für ein offenes, frei zugängliches Bibliotheksregal. Wann und wo die kleine Bibliothek eröffnet wird, teilen wir Ihnen rechtzeitig mit. Wenn auch Sie Bücher zur Verfügung stellen möchten, können Sie diese im Galeria Früchtehaus, Lehrer-Wirth-Str. 15, oder im Büro von kunstprojekte_riem, Erika-Cremer-Str. 3 abgeben.

ⓘ Kontakt:
kunstprojekte_riem
Dr. Claudia Büttner,
Christina Kaufmann
Erika-Cremer-Str. 3
81829 München
Tel.: 089/94379849
Fax.: 089/94379845
kunstprojekte.riem@ems.muenchen.de

Feel the MOVE

Ein „Geh-dicht – an der Wirklichkeit“ von U. Knietsch

Die Messestadt, die Messestadt,
die hatten bald schon viele satt,
erst schuftet man, dann plagt man sich,
schmeißt dann die Hoffnung hinter sich,
und wer es nicht er-le-bet hat,
der walzt dann Alles wieder platt.
„Es ist doch schön, so wie es ist“,
„weiß nicht, was hier zu meckern ist“
und dann zum hundertzwölften mal,
erklärt man brav wie alles kam,
wie's besser hätte können sein,
und warum so viele schrein,
„so viele sind's doch nicht - wie ich“,
na gut denkt man, es lohnt sich nicht,
dann lässt man es auch wieder sein,
vom Supermarkt spricht heut kein Schwein,
den man so lange hat ersehnt,
wo immer noch die Leere gähnt.

Und auch der li-ne-Ar-chi-tekt,
weiss keiner wo sich der versteckt,
der LandschaftsQuark so licht und klar,
ob da nicht einer trunken war,
er denkt die Felder sind Natur,
und führt sie fort, die karste Spur,
im Geiste klein, die Wirkung nicht,
und viel zu schad für ein Gedicht.

Das Glück der Menschen trotzdem lebt,
auch wenn in jeder Ecke klebt,
der Zement, der staubt und brennt,
und mit dem Regen sich vermengt,
das Auto sich nicht mehr bewegt,
der Presslufthammer es dann regt,
das ist wohl das Verkehrskonzept,
wo sich nichts rührt, da ist's perfekt!

Wo anders liegt der Blütenstaub,
bei uns da staubt der Mythenrauch,
denn wenn man richtig es bedenkt,
wird hier schon ganz schön mitgelenkt.
Man muss dann drafhaun, wo es geht,
damit sich schliesslich was bewegt,
wir haben’s oft genug getan,
und werden auch nicht sparen dran,
und hier es auch Geschichte zeigt,
es wird halt immer was vergeigt,
und die, die sich was Neues traun,
die werden hinterher verhaun,
wenn Revolution ihre Väter frisst,
haben die sich schon verpisst,
und fangen dann mit viel Elan,
wo anders mit dem Unsinn an.

Künstler aus der Messestadt (I): Uwe Knietsch

Auf dieser Seite werden zukünftig Künstlerinnen und Künstler vorgestellt, die in der Messestadt leben, um Ihre „Sicht der Dinge“ und „ihren Blick in, auf oder durch die Welt“ zu zeigen. Vielleicht Ihr Künstlerportrait? - Laden Sie uns einfach ein und zeigen Sie uns, wer Sie sind! Egal ob Sie von der Kunst oder für sie leben. Ihr Schaffen muss natürlich auch nicht die Messestadt zum Inhalt haben.
Kontakt: Uwe Knietsch, kunst@messestadt-tv.com

Zum Einstieg wird uns jedes Mal ein anderes mehr oder weniger berühmtes Zitat als Antwort auf die Frage „Was ist Kunst?“ begrüßen. Auch hier sind Sie herzlich eingeladen, ihr Verständnis von oder Unverständnis über Kunst, im Allgemeinen und im Konkreten, darzustellen.

Also - Was ist Kunst?

Pablo Picasso soll im Mai 1952 eine Rede in Madrid gehalten haben, in der er unter anderem sagte: „Kunst ist eine Lüge, die uns die Wahrheit erkennen läßt.“ Er sagte aber auch einmal: „Wenn ich es wüsste, würde ich es für mich behalten!“

Uwe Knietsch findet: „Es ist nicht wichtig zu wissen was Kunst ist, nur wo sie anfängt und wo sie aufhört!“

Zum Beispiel: KranKunst
Die viel diskutierte teure ‚KranKunst‘, die in Hamburg entstehen soll, bereits in den Achzigern in Form „Wilder Begrünungsaktionen in Guerillataktik“

KranKunst — alle Fotos: Uwe Knietsch

an Fassaden, Bauruinen, Kränen und Baggern praktiziert, war Ende ‘99 in der Messestadt schon längst erdacht und geplant. Allerdings nicht als ständige optische Luftverschmutzung, sondern als Eroberung des Alltäglichen und als zeitlich begrenzter Bruch und Relativierung scheinbar unumgänglicher Scheusslichkeit.
Neben begrünten Kränen sollten in der Messestadt „Alltags Monster“ wie überdimensionierte Cola-Flaschen, Besteck, Vogelkäfige, ... von Kränen baumeln und mehr noch, einzelne Kräne sollten JoJo, zwei sogar Diavolo spielen und Feuerräder sollten an ihnen tanzen und in einem koordinierten KranBallett enden. (Erste einfache Beispiele sind seitdem im Internet auf www.messestadt-tv.com >Übersicht >Kunst >KranKunst zu sehen.)
Da die Aktion für die sehr kurze Zeit der Präsentation von drei Tagen zu teuer war, endet diese Kunst vielleicht da, wo sie begann, in der Messestadt oder eben in Hamburg.
Neben solchen Aktionen gehören ‚Persönliche Portraits‘ in Bild, Film, Ton und Musik zu seinen Lieblingsbeschäftigungen.
Aber auch Skulpturen, Aquarelle, Texte, Erfindungen, Design sind vor ihm nicht sicher. Und zur Multiplikatorenanleitung im ImprovisationsCoaching (seine eigene Schöpfung), auch als Einstieg in ein neues KonzeptDesign, wird er gerne eingeladen.

Ahorn

Künstlerinnen und Künstler in der Messestadt können sich und Ihre Arbeiten, Werke und Aktionen auch jederzeit im Kunstraum auf **www.messestadt-tv.com** präsentieren

ⓘ Kontakt:
Uwe Knietsch
the@munichphoto.de

Vierbeiner unter der städtischen Lupe

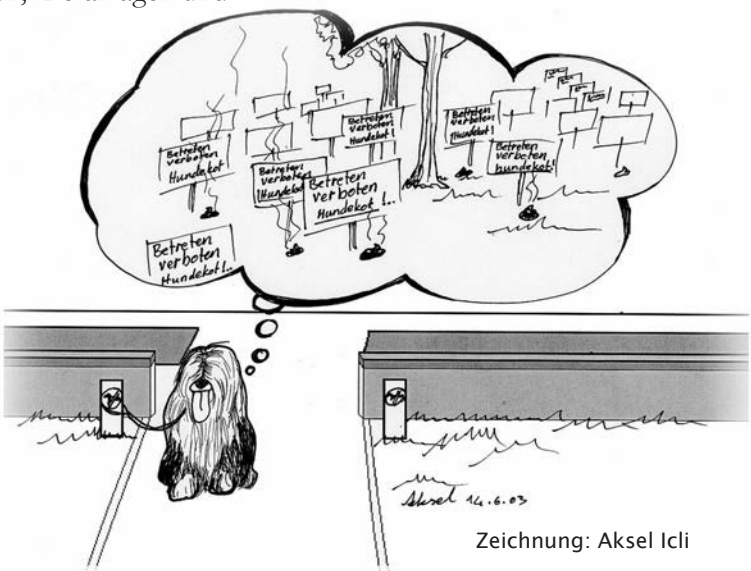
Ein Interview mit Stefan Kneidl, dem ‚Streife gehenden' Beauftragten für Hundesteuer

Take Off!: Herr Kneidl, Sie erfassen die Hunde im Stadtgebiet und können unseren Lesern bestimmt ein paar Fragen zu den Vierbeinern beantworten. Wie viele Hunde gibt es offiziell in München?
Herr Kneidl: Derzeit sind bei der Landeshauptstadt München rund 27.500 Hunde gemeldet. Man geht von einer Dunkelziffer nichtgemeldeter Hunde von ca. 5 % aus.

Dürfen Sie nur auf städtischen Grünanlagen und Straßen kontrollieren?
Nein, kontrolliert wird grundsätzlich überall im gesamten Gebiet der Landeshauptstadt, unabhängig ob es sich um staatliche oder städtische Parkanlagen handelt.

Es stehen Hundepoller an der Promenade, was bezwecken sie?
Die Hundepoller sind grüne ca. 50 - 60 cm hohe Metallsäulen, die auf der Oberseite einen durchgestrichenen Dackel zeigen. Innerhalb der mit "Pollern" gekennzeichneten Bereichen dürfen Hunde nur an der kurzen Leine auf den Wegen mitgeführt werden. Generell gilt der Satz der Grünanlagensatzung: "Die Benutzer haben sich in den Grünanlagen so zu verhalten, dass kein anderer gefährdet, geschädigt oder mehr als nach den Umständen unvermeidbar behindert oder belästigt wird." Das Freilaufenlassen und Mitführen von Hunden in den Grünanlagen ist also erlaubt. Ausgenommen sind jedoch Kinderspielplätze, Spiel- und Liegewiesen, Zieranlagen und Biotope.
Der Hundehalter muss bei Verunreinigen durch Hundekot das Häufchen des Vierbeiners entfernen, sonst droht ein Bußgeld und/oder ein Platzverweis.

Wie sieht bei Ihnen „Streife gehen" aus? Hören die Hunde auf Sie, oder gibt es bei grösseren häufig Berührungsängste? Am Anfang meiner Tätigkeit hatte ich ab und zu schon noch gehörigen Respekt vor einigen Hunden, das legt sich aber mit der Zeit. Mir ist Gott sei Dank noch nichts passiert. Wir besitzen einen Dienstausweis, der bei jeder Kontrolle vorgezeigt wird. Trifft einer unserer Außendienstmitarbeiter einen Hund ohne Steuermarke an, wird dieser vor Ort überprüft. Bei nicht angelegter Steuermarke muss der Hundebesitzer den Hund vor Ort anmelden.



Zeichnung: Aksel Icli

Ebenfalls erhalten wir von anderen Stellen und gelegentlich aus der Bevölkerung anonyme Hinweise zu Hundehaltungen, denen wir nachgehen. Bei Verstößen gegen die Anmeldepflicht droht ein Verwarnungs-, in schwerwiegenden Fällen ein Bußgeld.

Wir danken für das Gespräch.

Das Gespräch führte Thilo Döring

Grünanlagen für die Zamperl in München

Foto: T. Döring

Die Münchner Hunde können in 1079 einzelnen öffentlichen Grünflächen (ohne Olympiapark und staatliche Anlagen wie Nymphenburg und Englischer Garten) Gassi laufen. Allein die städtischen Anlagen, auf denen sie mindestens vorbei laufen, in den meisten aber auch herumtollen können, sind 2.369 ha groß. Jedes Hundebein hat also knapp 15m x 20m Rasen und Gebüsch der städtischen Wiesen und Büsche (ohne Straßen) nur für sich allein. Die Hunde können an 10.000 Bäumen in 2500 Grünstreifen mit einer Länge von 750 km schnuppern. Andererseits sind 611 städtische Spielplätze sowie 37 Naturschutz- und Biotopflächen für sie tabu.

Statistische Grundlage: Landeshauptstadt München, Baureferat Gartenbau

Neues zur Parksituation

MAX AICHER AUTOPARK RIEM

Schutz der Kinder bei Tiefgaragenausfahrt

Zur Eröffnung des städtischen Kindergartens in der Maria-Montessori-Straße wurde eine Lösung gefunden, wie die Kinder vor den Autos der direkt benachbarten Tiefgaragenausfahrt geschützt werden können: Ein quer auf den Gehsteig gestellter Blumentrog oder anderer geeigneter „Auslaufschutz“ soll eine Konfrontation zwischen Kindern und Autofahrern direkt an der Hauskante verhindern. Trotz häufiger Nachfragen der APR konnte die federführende Maßnahmeträger Riem GmbH (MRG) aber noch keinen Außentermin mit dem zuständigen Kreisverwaltungsreferat erwirken.

Parkhaus an der Georg-Kerschensteiner-Straße (SOP3)

Das schon länger fertiggestellte Parkhaus (686 Stellplätze) soll Ende des Jahres in Betrieb gehen. Die Stellplätze sind vorgesehen für das Mischgebiet“ (Bürogebäude und Wohnen) zwischen Willy-Brandt-Allee, Lehrer-Wirth-, Maria-Montessori- und Georg-Kerschensteiner-Straße. Die Stadibau-Mieter wurden schon über ihren geänderten Parkstandort informiert, Abstimmungsgespräche laufen.

Weitere Garagenbauten der APR

Tiefgarage (TG) 3 und 4 in der zweiten Vergabetranche des 1. Bauabschnitts (westlich des Zentralen Grünzugs) befinden sich im Bau. Das Parkhaus SOP1 westlich der Riem-Arcaden mit 593 Stellplätzen wird Anfang 2004 fertig gestellt. Der vorgesehene Waschplatz für Autos kann dort allerdings leider nicht erstellt werden.

Mietpreise für Tiefgaragen

Auch mit der Inbetriebnahme der neuen Kapazitäten bleibt der bisherige Mietpreis der Tiefgaragen stabil. Zur Erinnerung: In einem Konsensgespräch Ende 2001 hatte Herr Aicher versprochen, dass es trotz Defiziten bei der Parkraumbewirtschaftung keine Mieterhöhung geben wird, solange die Tiefgarage noch nicht voll ausgelastet ist.

Reinigung der Tiefgaragen

Die Garagen werden in den Hauptfahrwegen und Treppenabgängen einmal im Monat gereinigt. Jeder Mieter hat die Pflicht, seinen Stellplatz selbst zu reinigen. In Zukunft wird zweimal im Jahr die gesamte Garage abschnittsweise nass gereinigt. Dazu müssen die Autos bewegt werden. Entsprechende Aushänge an den Einfahrten informieren über den Ablauf.

Sicherheit

Seit pro Einfahrt Videokameras installiert wurden, sind die Beschädigungen an den Schranken erheblich zurückgegangen. Nachwofag ihr Auto lieber auf der Strasse abstellen (was sie aufgrund der immer noch fehlenden Widmung der Straßen noch dürfen) als bei uns einen Stellplatz anzumieten.

Parkhaus SOP3 Foto: U. Knietsch

ⓘ Kontakt:
Autopark Riem GmbH & Co. KG
Galariahaus Lehrer-Wirth-Straße
Tel.: 089/ 94 40 10 78
Fax.: 089/ 94 37 99 54

Auslastung der Tiefgarage

Take Off! hatte angefragt, wie die Tiefgarage der Messestadt zur Zeit ausgelastet ist. Bernd Olesch von der Betreiberfirma Max Aicher GmbH & Co., Geschäftsbereich Immobilien und Personalleitung, gab uns Auskunft. Die Zahlen spiegeln den Stand vom November 2002 wieder.

Zur Zeit stehen in der TG 1 und 2 insgesamt 1056 Stellplätze zur Verfügung. Hiervon belegt (vermietet) sind 72 %.

Diese Belegung teilt sich wie folgt auf:

in der TG 1: 85 % Belegung

in der TG 2: 60 % Belegung.

Die geringere Auslastung der TG 2 ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß die Mieter im sozialen Wohnungsbau der Ge-

Weiters besteht in der TG 1 ein erheblich höherer Anteil an vermieteten Zweitstellplätzen. Ab dem Spätherbst diesen Jahres wird das Parkhaus 3 mit weiteren 687 Stellplätzen in Betrieb gehen müssen, da zu diesem Zeitpunkt die unmittelbaren Nachbarwohnungen bezugsfertig sein werden.

Die APR erhofft sich sowohl durch die dringend notwendige Widmung der Straßen als auch durch die immer mehr wachsende umliegende Wohnbebauung

BUNDESGARTENSCHAU 2005 MÜNCHEN

„Die Kalk-Wolken haben sich endgültig verzogen und die einzelnen Bau-Lose liegen im Plan“ - mit diesen Worten fasst Martin Richter, technischer Leiter bei der BUGA-Geschäftsstelle das Geschehen auf der BUGA-Großbaustelle zusammen.
An allen Ecken und Enden des Landschaftsparks wird derzeit gebaut. Weitgehend abgeschlossen ist die Modellierung des Zellgartens im Westen des zukünftigen Ausstellungsgeländes. „Nachdem die einzelnen Zellen mit steilen Kiesschüttungen eingefasst sind, müssen diese auch befestigt werden“, erklärt Martin Richter weiter. Dies geschah mit Kalk, der unvermeidlicherweise auch in großen Wolken über die Messestadt zog.
In den nächsten Monaten werden dann die einzelnen Zellen weiter ausgebaut. Die Pflasterfugenzelle, die Maulwurfszelle, Tierfährten oder Vogelnest thematisieren auf unterschiedliche Art den Perspektivenwechsel, das Leitmotiv der BUGA.
Die jetzt eingezäunten Bereiche müssen auch weiterhin gesperrt bleiben. „Wir sind jedoch bemüht, alle Durchgänge im Landschaftspark für die Bewohner solang wie möglich offen zu halten“, verspricht BUGA-Pressesprecher Max-Joseph Kronenbitter.

Die zukünftige Obstbaum-Plantage

Weitere BUGA-Neuigkeiten: Süd- und Westufer des **Badesees**, sowie die Schönungsteiche sollen bis zum Herbst bepflanzt sein. Bis zur ersten Badesaison im BUGA-Jahr 2005 sollen die Pflanzen angewachsen und ihre Wasserreinigungsfunktion gewährleistet sein.
Die Baumaßnahmen an den beiden **Rodelhügeln** konzentrieren sich derzeit auf das Anlegen eines 800 Meter langen, behindertengerechten Weges auf die „Spitze des Berges“. Eine Ansaat der Wiesenhänge folgt. Fertiggestellt sein werden „die Berge“ ebenfalls im Jahr 2005.
Die einzelnen Betonfundamente, die seit einiger Zeit in den Wiesen zu sehen sind, dienen der Verankerung der **Seilbahn**-stützen; diese werden nach ihrem Abbau von der Internationalen Gartenschau Rostock per Hubschrauber aufgestellt. Eine erste Musterkabine der Seilbahngondel ist vor der Infobox zu sehen.

Lernen bei der BUGA
Vor kurzem wurde die BUGA von der Handwerkskammer als Ausbildungsstelle für Bürokaufmann -/frau Bürokommunikation anerkannt. Gerne erwartet die BUGA Bewerbungen für die am 1. September beginnende Ausbildung an die Geschäftstelle. Ein Antrag auf Zuteilung von Zivildienstleistenden läuft derzeit bei den entsprechenden Stellen.

Die **BUGA-Geschäftsstelle** zieht in die Messestadt: ab 1. August heißt die neue Anschrift Bundesgartenschau München 2005 GmbH, Paul-Wassermann-Straße 3, 81829 München.

Baustellenführungen finden an folgenden Samstagen statt: 28. Juni, 23. August, 13. September, 18. Oktober.
Hier ist es möglich, die abgesperrten Bereiche zu sehen und den Rodelhügel zu besteigen.
Anmeldung per e-Mail an info@buga2005.de oder Fax.: 089/41 2005 90 ist erforderlich.
Infos: www.buga2005.de oder Tel.: 089/41 2005 41.

ⓘ Kontakt:
Bundesgartenschau 2005 München GmbH
Geschäftsstelle
Paul-Wassermann-Str. 3
81829 München

Aus der Arbeit des Massnahmeträger München-Riem GmbH (MRG)

Foto: T. Döring

Im ersten Bauabschnitt Wohnen

Die Bauarbeiten für den **Wendehammer vor der Grund- und Hauptschule an der Lehrer-Wirth-Straße** werden in den Sommerferien durchgeführt. Die Anregungen aus dem Bürgerworkshop wurden bei der Planung aufgenommen.

Die Entwurfsplanung für den **Stadtplatz** muss aufgrund der allgemeinen Kostensituation überarbeitet werden. So sollen etwa durch die Verwendung von günstigeren Materialien die Kosten reduziert werden, gleichzeitig aber die wesentlichen Elemente der auch im Workshop gefundenen Konzeption realisiert werden.

Die Planungen für den **Willy-Brandt-Platz** sind weitgehend abgeschlossen. Die Arbeiten haben begonnen. Der Platz wird rechtzeitig zur Eröffnung der RiemArcaden fertiggestellt.

Die Eröffnung des Gebäudes

„**Kinder- und Jugend-freizeitstätte“** ist für September dieses Jahres vorgesehen.

Mit der Wohnbebauung sollen möglichst zeitgleich die sozialen Einrichtungen, insbesondere **Kindergärten und –Krippen** hergestellt werden. Diese werden dabei teilweise innerhalb der Wohnungsgebäude, aber auch als Einzelgebäude wohnungsnah errichtet. Die MRG wird für die Stadt München z.B. im 1. BA Wohnen - WA 2 (westlich des Zentralen Grünzugs) einen weiteren Kindergarten bauen; geplanter Fertigstellungstermin ist Dezember 2004.

Die Straßen werden entsprechend den städtischen Gepflogenheiten regelmäßig gereinigt. Trotzdem ist aufgrund der Baustellensituation ein erhöhter Reinigungsbedarf notwendig. Die MRG lässt bei Bedarf auch außerplanmäßig die **Straßenreinigung** durchführen.

Im zweiten Bauabschnitt Wohnen

Die Bauarbeiten des Schulzentrums Ost werden im Sommer beginnen.

Wie schon im 1. BA Wohnen stehen auch im 2. BA die Kindergärten und – krippen mit Bezug der Wohnungsgebäude zur Verfügung. Die beiden freistehenden **Kindertagesstätten** im 2. BA wird die MRG für die Stadt München bauen. Die Planungen für diese beginnen noch in diesem Sommer.

Die privaten Bauträger zeigen nach Information der Landeshauptstadt starkes Interesse, die ersten Investoren haben bereits mit ihren Planungen begonnen.

Landschaftspark mit Rodelhügel und Badesee:

Die MRG baut für die Landeshauptstadt München den Landschaftspark mit seinen wesentlichen Elementen „Rodelhügel“ und „Badesee“. Die Fertigstellung des Landschaftsparks erfolgt Anfang 2005, damit die von der Bundesgartenschau 2005 GmbH organisierte Ausstellung im Jahr 2005 v.a. auf den Flächen des Landschaftsparks inkl. Rodelhügel und Badesee sowie einiger Wohngebiete (3. und 4. BA Wohnen), die nach 2005 dann entstehen werden, erfolgreich stattfinden kann.

Meldung in eigener Sache:

Das von der LHM geförderte und von der MRG betreute Pilotprojekt

„Messestadt Riem: Dialog“ ist abgeschlossen. Aus unserer Sicht haben die Verantwortlichen einen tollen Job gemacht, wofür wir uns bedanken. Damit entfällt nun aber für die Bewohnerschaft eine wesentliche Informationsplattform. Diese kann die MRG nicht übernehmen, trotzdem sind wir bemüht, Fragen und

ⓘ Kontakt:
MRG
Maßnahmeträger
Messestadt-Riem GmbH
Paul-Henri-Spaak-Str. 5
81829 München
Tel. 089/ 94 55 00-0

Das Märchen von Alfonso und seiner Eisdiele

Das da ist die Eisdiele Alfonso. Sieht nicht so aus, ist es aber. Da waren nämlich ein paar schlaue Leute, die haben ein Kiesfeld gesehen und sich gesagt, dass darauf die Eisbecher gar nicht gut stehen. Auf dem Kies wackeln die nämlich immer so hin und her. Und wenn man eine Schokolade trinken will, kann das Glas sogar umfallen und kaputt gehen.
Also haben sie anderen Leute mit Plastikhelmen in blau, grün, gelb und weiß gesagt, sie sollen da mal ein Haus hin bauen, wo der Alfonso sein Eis verkaufen und vielleicht noch ein paar Tische hinstellen kann. Die mit den bunten Helmen haben also ganz viele Bretter, Hämmer, Nägel und noch viel anderes genommen und das arbeiten angefangen. Und weil die so tüchtig sind, wurde die Eisdiele immer größer. Irgendwann haben die schlauen Leute aber gemerkt das Alfonso gar nicht so viele Räume braucht. Alfonso will ja auch bloß Eis verkaufen und ein paar Tische haben, wo sich die Leute, die so vorbei kommen auch noch mal hinsetzen können. Jetzt hätte einer der schlauen Leute die mit den bunten Helmen tüchtig schimpfen können, hat er aber nicht. Einer seiner Freunde hat ihm nämlich gesagt, dass man doch da auch gleich ein Kino für den Papa, Kleidungsgeschäfte für die Mama und einen Supermarkt wohnen lassen kann. Als das der Alfonso erfuhr war er natürlich mächtig sauer. Schließlich wollte er doch alleine Eis verkaufen.
So ein großer Laden hat neben Schokoriegeln, Buchstabensuppe, die die Mama immer so gut macht, und Ketchup für die Backblech-Pommes auch eine Eiskühltruhe.
Deshalb ist er zu den schlauen Leuten hin gegangen, und hat ihnen mal richtig seine Meinung gesagt, und dass sie Eisdielenverbot haben, zumindest bis er es sich wieder anders überlegt. Und wenn Ihr genauer hin schaut, seht ihr deshalb auch keine schlauen Leute auf dem Bild beim Alfonso sitzen.

Foto: T. Döring

Thilo Döring

PC Schnupperkurs

im Bewohnertreff Galeriahaus, jeden Dienstag ab 19.00 Uhr
Start am 20.05.2003

Außerdem werden verschiedene, kostenpflichtige PC-Kurse angeboten. Die Kosten für die Kursteilnahme liegen pro Abend bei 10 € und sind im Voraus bei Anmeldung zu entrichten. Die Dauer der einzelnen Kurse liegt zwischen 6 und 12 Wochen. Nähere Infos an der Pinwand im Bewohnertreff.

Bei Interesse bitte das Anmeldeformular ausfüllen und in den Briefkasten des Bewohnertreffs Lehrer-Wirth-Str.19 einwerfen oder telefonisch unter 089/94539842 sowie 089/55052664

Nachname, Name: .....
Adresse: .....
.....
Telefon: .....
Bitte ankreuzen, an welchem Kurs Sie teilnehmen wollen:

- **O Einführung in die Bedienung eines Computers:**
- **O Einführung in Bedienung Internet:**
- **O Einführung in verschiedene Anwendungen (Software-Schulung)**
- **O Kurs für fortgeschrittene Anwender:**

Auf der Suche nach intelligentem Leben in der Messestadt-Riem

Text und Zeichnung Ulli Ehrlenspiel

Der Wettlauf der Menschen zum Mars ist bei den Uraniern eine Art Running Gag. Das einzige intelligente Leben, das dort vor ein paar Tausend Jahren gelandet ist, war ein betrunkener Uranier - seine Navigationsinstrumente hatten unter dem Einfluss von verschüttetem Spaceschnaps versagt. Irgendwann - so erzählen sich die Uranier - hatte sich auch einer der ihren auf den blauen Planeten verirrt, vor ein paar Jahrmillionen von Jahren.

Dort soll er sich zurückentwickelt haben zu einem Vierbeiner, nur die Sprache sei ihm erhalten geblieben. Dem nachzuforschen war ein Projekt, für das es sich lohnte, Strapazen auf sich zu nehmen. Und so kam der Tag, an dem der Große Uranier bei der Großen Uranierversammlung in sonorem Gebell verkündete, dass es eine neue Mission geben würde: Der Mutigste der Mutigen solle auf der Erde intelligentes Leben aufspüren und nebenbei mal nachschauen, wie es diesem zurückentwickelten vierbeinigen Vorfahren erginge.
Im Plenum Getuschel, keiner meldete sich. Die meisten blickten diskret zu Boden, denn sie wussten: Erdbewohner sind aggressiv, unlogisch, raufsüchtig, dumm. Sie schleppen schwere Körper mit sich rum, weil sie es noch nicht geschafft haben, sich an ihre neuen Aufgaben anzupassen (nicht so die Uranier: Sie hatten zwei dünne Beinchen, die gerade mal drei Zentimeter lang waren und auf denen so` ne Art kugelförmige CPU saß).

Einer musste nun den ersten Schritt tun, und so ging ein erleichtertes Raunen durch den Saal, als der Große Uranier Marc O' Prolo zur Mission verdonnerte. Marc O' Prolo wurde dunkelrosa vor Freude. Er war nun mal nicht der Hellste, hatte aber Eigenschaften, die ihn qualifizierten: Er schlug grundsätzlich gleich zu, bevor er nachfragte.

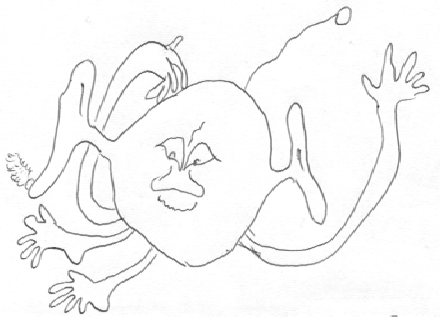
Er wurde mit einem Fuchsschwanzohrring behängt, weil man das bei den Menschen so trug, und flog in seiner angerosteten Gebrauchtuntertasse los.
Start der Mission sollte eine mittelmäßige Provinzhauptstadt in einem mittelmäßigen Land sein m-u-e-n-c-h-e-n gab er in sein Navigationssystem ein.
Blöderweise hatte das noch die Daten aus den 80er Jahren gespeichert, und so schlug er statt auf einem ordentlichen Flughafen auf einem Grünstreifen auf, rums. Glück gehabt, er hätte ja auch eine von den elendslangen Erdbewohnerbehausungen treffen können!
Marc O'Prolo öffnete vorsichtig die Ausstiegsluke, blinzelte hinaus, bekam einen Riesenschreck und verschwand sofort wieder in seiner Untertasse: Ein riesiger leuchtender Kussmund war ihm begegnet. Was war geschehen? - Hatten sich die Menschen seit der letzten Mission so verändert - hatten sie sich im Laufe der Evolution auf das reduziert, was sie in ihrer modernen Welt brauchten - einen Mund zum Schwafeln?

Foto: T. Döring

Nochmal rausschauen, schließlich war er auf Mission. Da stand er wieder, der Mund, unter ihm liefen Schriftzeichen auf Deutsch entlang (ein Glück , dass Marc O' Prolo kein Deutsch verstand). Der Mund sah nicht angriffslustig aus, also nahm Marc allen seinen Mut zusammen und verließ über die Landerutsche seinen Flieger. Er kam am Boden auf und spürte was Weiches, Warmes, Wurstiges an seinem Fuß. Da die Uranier einen feinen Geruchssinn haben, fiel Marc in Ohnmacht.
Auch Hunde haben einen feinen Geruchssinn - so wie Albert (Name von der Redaktion geändert), der Mischlingsmischling, Boss der großen Hundetoilette, die die Menschen vornehm als "zentralen Grünzug" bezeichneten.

Marc erwachte, weil es so feuchtwarm um ihn geworden war. Er beschnupperte Albert, Albert beschnupperte Marc. Albert war zu neugierig um zuzubeißen, Marc war zu neugierig, um zuzuschlagen. Albert machte Wau, und Marc hatte verstanden: Er hatte es mit einem der degenerierten Vorfahren aus Urzeiten zu tun. Und so beschlossen die beiden, der Einfachheit halber Freunde zu werden.

Marc erklärte Albert, dass er intelligentes Leben suche, und Albert konnte sich vor Lachen kaum mehr einkriegen. "Ich zeig dir intelligentes Leben, setz dich auf meinen Hals". Albert trabte los, an ein paar Pitbull-Terriern vorbei, die wichtige Geschäfte erledigten. Vor ihnen stand eine knatschhellblaue Menschenbehausung, und Marc dachte sich: „Die passt farblich ganz gut zu meinem Ohrring."
Im Dahintrotten erklärte Albert Marc die Welt der Menschen: "Dies ist eine neue Menschensiedlung, und weil die Menschen ziemlich einfach gestrickt sind, brauchen sie nicht viel zum Überleben: Sie trinken einen gelben Saft, der sie noch dümmer macht, als sie eh schon sind. Manche glauben an einen Gott und viele an nichts. Beide Gruppen bauen einen Tempel, der eine heißt Kirche, der andere Riem-Arcaden. Willst du sie sehen?"



Klar, dachte sich Marc, hab ich ja schon die halbe Miete meiner Mission. Und so lernte er erst eine kleine Baustelle kennen (Albert erklärte ihm, da käme der Tempel für die hin, die an Gott glaubten), und dann kamen sie zu einer richtig großen Baustelle. Marc staunte: "Was kommt'n da alles rein?" Und Albert versuchte ihm zu erklären, dass man da mal Hundefutter würde kaufen können, als sie das Geräusch von zerbrechendem Glas vernahmen und Wortfetzen, die genauso feierlich klangen, wie die vom Großen Uranier, wenn es eine neue Mission gab.

Albert pirschte sich ins Innere des Tempels, durch riesenhafte Betonmauern. Marc versteckte sich unter dem schlappigeren von Alberts Schlappohren, horchte und schnüffelte. Die Worte wurden lauter, und plötzlich sah er da massenhaft Menschlinge an langen Tischen sitzen, die tranken den gelben Saft, den sie zum Überleben brauchten.

"Wenn sie das trinken, reden sie meistens noch mehr als so schon", erklärte ihm Albert im Flüsterton - "der Mann mit dem Schnauzer ist Übrigens ihr Ober-Ude oder so, der weiht hier alles ein, was sich die Menschlinge so hinbauen". - "Du wolltest mir doch Spuren intelligenten Lebens zeigen. Wo sind jetzt die?", wollte Marc gerade fragen, als Albert wie von der Tarantel gestochen losrannte.
Der Uranier konnte sich gerade noch an Alberts Schwanz festhalten, kletterte dem Fahrtwind entgegen zurück zu Alberts Ohr, um zu erfahren, was denn los sei. Der keuchte nur: "Diesmal kriege ich dich, Tom, du Rattenkatze, diesmal hast du keine Schanx"...

Die Fortsetzung im nächsten take off: Albert und Marc O'Prolo besuchen die Schule, verlaufen sich im Galeriahaus und enden schließlich auf Brigitte Sowas Sofa (Name von der Redaktion geändert). Wird sie ihnen helfen können?

Und noch ein Hinweis: Dieses Märchen wird so lange fortgesetzt, bis die Mehrheit der Menschlinge die Schnauze voll davon hat. Ja, Ihr könnt es abwählen oder auch die Fortsetzung erzwingen, so ist das in der Demokratie. Einfach mailen an: buergerforum-messestadt@gmx.de. Auch Anregungen für den Fortgang der Geschichte sind gefragt.

Sind Sie auch ein "Neuer"??

Sind Sie auch erst vor kurzem in die Messestadt gezogen? Und haben Sie auch schon mal mit einem der "Ureinwohner" gesprochen, einem von denen, die mit dem Planwagen hier herausgezogen sind, als hier noch nichts war - außer vielleicht ein paar Pfützen, in denen noch das Kerosin von den letzten Flugzeugen, die hier abgehoben haben, schillerte und die sich mit Stadtplanern und anderen Verwaltungsmenschen in der zugigen Einöde gefährliche Duelle wie einst John Wayne lieferten ?

Wie viel die zu erzählen haben! Was für eine eigene Sprache sie sprechen (finden Sie doch mal auf dem Stadtplan die Stadibau- und Wogeno-Häuser), welche Pioniertaten sie vollbracht haben und wie sie überhaupt hier überleben konnten???

Ich bin auch jedesmal wieder erstaunt, fühle mich manchmal gar ein wenig als Ausnutzer (die Gnade des späten Zuzugs!) und Eindringling in eine eingeschworene Gemeinschaft.

Aber - freundlich aufgenommen haben sie mich ja schon alle! Und mit ein bisschen eigenem Engagement kommt man doch bald hinter einige der Geheimnisse. Die neuesten Entwicklungen um den Bürgersaal in den Riem-Arcaden oder im Kopfbau, um die Gestaltung und Benennung des künftigen Stadtplatzes oder das Gerangel um das Nordufer des Badesees habe ich nun schon ganz bewusst mitbekommen, kenne mich aus. Ich bin also auch schon ein bisschen ein richtiger "Messestädter" geworden - und ich bin es gern.

Bis in ein paar Jahren werde ich dann nach Osten zu den Neubewohnern des zweiten Bauabschnitts schauen und tiefsinnig sagen können: "Ja damals, als wir kamen, noch ohne Einkaufszentrum und Badesee ..."

Ich hoffe, dass ich dann diesen neuen Bewohnern nicht nur altklug, sondern genauso mit offenen Armen entgegen treten kann,

wie meine Familie und ich es hier erlebt haben. Es wurde uns so leicht gemacht, uns hier im neuen Viertel wohl zu fühlen.

Geht es Ihnen genauso??? Dann schauen Sie doch auch mal vorbei - beim Bürgerforum oder Familienzentrum, im Quax oder in der Grünwerkstatt, bei einem Schul- oder Kirchenfest und natürlich beim schon jetzt berühmten Promenadenfest. Und wenn Sie nur ein bisschen Interesse zeigen, sind Sie sicher auch ganz schnell einer dieser "Messestädter".

Wenn Sie Adressen oder Termine brauchen: Das "Take Off!" hat sie alle!

Also, worauf warten Sie noch?

Wohin mit den Jugendlichen?

In der unserem Teil der „Weltstadt mit Herz“ wird nach jahrelangen Bauverzögerungen endlich im Herbst das Kinder- und Jugendzentrum eröffnet.

München ist kinderfreundlich, das wird von städtischer Seite immer wieder betont. Eine jugendfreundliche Stadt ist München jedoch mit Sicherheit nicht! Wenn man die Tagesordnungen der Bezirksausschüsse liest, findet man mit schöner Regelmäßigkeit in allen Stadtteilen das gleiche Problem – wohin mit den Jugendlichen?

Keiner will sie in der Nähe haben, denn sie machen Lärm und sind im pubertären Alter oft nicht gerade liebenswert. Sie rotten sich gerne zusammen, hören schräge Musik und unterhalten sich so laut, dass man in geraumer Entfernung noch jedes Wort (das man gar nicht hören will) versteht.

Sie kreischen und lachen in allen Tonlagen, es hallt (kilo-)meterweit. Häufig traktieren sie Fuß- oder Basketball mit nervender Eintönigkeit, produzieren stundenlang monotone Pingpong-Geräusche auf Tischtennisplatten und lassen schon mal die Bier- oder Wodkaflaschen kreisen, obwohl sie noch grün hinter den Ohren sind. Oft gesellen sich stolze Besitzer motorisierter Zweiräder zur Runde, was die Geräuschkulisse noch bunter gestaltet.

Wer ein solches Gefährt sein eigen nennt, der demonstriert dessen Pferdestärken gerne, indem er den Gasgriff häufig und kräftig betätigt.

Bei allen, die nicht zur jugendli-

chen Runde gehören, heizt das die Adrenalinausschüttung ziemlich an. Es gibt Ärger, Beschwerden der Anwohner, Klagen der Mieter. Wir konnten dies in den letzten drei Jahren immer wieder in der Messestadt miterleben.

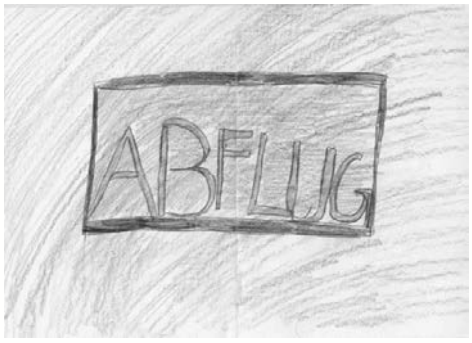
Endlich müssen unsere Teenies ihre Freizeit nicht mehr in Einkaufszentren oder unter den Argusaugen der Anwohner abends auf dem Spielplatz verbringen, werden weniger Jugendliche in Parks oder auf Plätzen und Straßen störend auffallen.

Die Messestadt hat ab Herbst ein eigenes Kinder- und Jugendzentrum. Nicht jeder mag zur festgesetzten Zeit zur vorgemerkten Veranstaltung. Im Alter zwischen zwölf und 18 ist man gerne spontan, trifft sich mit Gleichaltrigen, wenn einem danach ist und schaut, was sich ergibt. Das ist legitim und nicht verwerflich. Feste Termine, vorgegebene Tagesabläufe, abgesprochene Verabredungen werden den Jugendlichen nicht erspart bleiben, sobald sie erwachsen sind. Die Freiheit steht der Jugend zu, den Raum, den sie braucht, muss die Stadt und Gesellschaft schaffen.

Darauf haben Jugendliche ein Recht, wie kleine Kinder auf ihren Spielplatz. Die Lösung wurde zwar bereits in der Bebauung eingeplant, es haperte aber sehr stark an der Ausführung. In der Zwischenzeit sind viele Kindergarteneinrichtungen entstanden. Kinder haben Gott sei Dank mittlerweile eine größere Lobby. Jugendliche werden hier noch sehr zögerlich berücksichtigt.

Unser neues Stadtviertel hat es geschafft, auch für die elementaren Bedürfnisse seiner Jugendlichen Raum zu schaffen!

Die Organisation QUAX hat dann endlich die Räumlichkeiten,



Die beiden Bilder hat die achtjährige Vanessa aus der Messestadt gemalt.

Vielen Dank, Vanessa!

HIGHSPEED-INTERNET in der Messestadt

„Hallo, ich suche seit längerem eine Möglichkeit für unsere große Familie einen schnellen Internetzugang in der Messestadt Riem zu bekommen. Erstaunlicherweise ist die Glasfaserverkabelung in unserem modernen Stadtteil das 'KO-Kriterium'. Die Telekom kann dadurch kein T-DSL anbieten, M-Net und Cablesurf versorgen unsere Anlage (Terrafinanz, Elisabeth-Dane-Str.) nicht, und damit sitzen wir auf dem Trockenen." (Anwohner)

Haben Sie wie viele andere ähnliche Erfahrungen gemacht? Haben Sie vielleicht schon eine Lösung? Oder möchten Sie sich mit anderen an einer gemeinsamen Lösung beteiligen? Möchten Sie einfach auf dem Laufenden bleiben?

Informieren Sie sich auf **www.messestadt-tv.com.** Der neue Informationsbereich wird betreut von Thilo

Suche gebraucht und gut erhalten: Laufstall (Holz, Rollen, höhenverstellbar, mit Einlage), Hochstuhl (Holz, Tischchen, mit Sitzverkleinerer), Babybauchtrage, stabile Rückentrage (Wander-Kraxe), Baby-Spielgestell mit Figuren (Holz), Kinderfahrradsitz mit verstellbarer Rückenlehne, Sterilisator

Bitte unter der Tel.: 089/94539680 melden.

Messetermine

6. - 8. Sept: EUROPEAN BAR-WORLD, Fachmesse für Bareinrichter, Barausstatter und Food and Beverage Suppliers

16. - 18. Sept: forCars 2003, 3. Internationale Fachmesse für Automobilzulieferung

16. - 18. Sept: Materialica 2003, 6. Internationale Fachmesse für Werkstoffanwendungen, Oberflächen und Product Engeneering mit Kongress

16. - 20. Sept: CERAMITEC 2003, 9. Internationale Fachmesse Maschinen, Geräte, Anlagen, Verfahren und Rohstoffe für Keramik und Pulvermetallurgie

27. Sept: FACHDENTAL 2003

5. - 7. Okt: Golf Europe 2003, 11. Internationel Fachmesse für den Golfsport

6. - 8. Okt: EXPO REAL , 6. Internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien

11. - 19. Okt: Die 48. Kunst-Messe München

20. - 24. Okt: SYSTEMS 2003, Internationale Fachmesse für Informationstechnik, Telekommunikation und Neue Medien

Flohmarkt

vom Paritätischen Wohlfahrtsverband am U-Bahnhof Messestadt-Ost

Juli: 18., 19., 25., 26.

August: 1. , 2., 16., 22., 23., 29., 30.

Regelmäßige Termine in der Messestadt

Jeden Montag 9.00-11.30 Uhr: **Miniclub** für Kinder von 2-4 Jahre, Anmeldung erforderlich, Bewohnertreff Galeriahaus

Jeden Montag 15.00-17.00 Uhr: **Türkischer Treff,** Familienzentrum Messestadt Riem

Jeden Montag 16.30-18.00 Uhr: Quax, **„Circus Krullemuck“,** Blechtreff, Kosten 2 € pro Einheit

Jeden ersten Montag im Monat 20.30 Uhr: **Fameri-Abend,** Treffen für alle Aktiven des Familienzentrums und solche, die es werden wollen, im Familienzentrum

Jeden 4. Montag im Monat: **Gesprächskreis für Frauen in binationalen Partnerschaften,** Info und Anmeldung: Renate Hollerith, Tel. 95 72 38 36, Kosten 1,50

Jeden Dienstag 9.00-11.30 Uhr: **Piccolino,** für Kinder von 2-4 Jahren, Anmeldung erforderlich, Bewohnertreff Galeriahaus

Jeden Dienstag 16.00-17.30 Uhr: Quax, **„Rängeldengel-Rappelzappel“ -** Percussionworkshop für Kinder ab 10 Jahren, Kosten: 2 € pro Einheit, Anmeldung unter 94 30 48 45, Blechtreff beim Quax

Jeden Mittwoch ab 15.00 Uhr: Quax, **„Kaba-Club",** Kindercafé mit Spielangebot

Jeden Donnerstag 15.00-17.00 Uhr: Quax, **„Offene Abenteuerwerkstatt“,** Kaputtes wird repariert und neu gebaut, Quax-Werkstatt

Jeden Donnerstag 15.00-17.00 Uhr: **Offenes Café,** Treffpunkt für alle mit und ohne Kinder, Familienzentrum

Jeden Donnerstag 17.00-18.30 Uhr: Quax, **„Rythm´ and Dance“ -** Rhythmus, Tanz und Musik für Kinder ab 9 Jahre, Kosten: 2 € pro Einheit, Anmeldung unter 94 30 48 45, Blechtreff beim Quax

Jeden Freitag 9.15-10.30 Uhr: **Bauchtanzen und Callanetics –** Gymnastik speziell für Problemzonen, im Gemeinschaftskeller des WOGENO-Hauses, Caroline-Herschel-Str. 25, Info und Anmeldung: Brigitte Sowa, Tel.: 94 53 98 20

Jeden Freitag 15.30-17.30 Uhr: **Mimikriii - Theaterkurs für Kinder** ab 10 Jahre, Anmeldung unter 94 30 48 45, Blechtreff beim Quax

Jeden Freitag 17.00-19.00 Uhr: **„Internetcafé“,** Quax

Jeden Freitag ab 18.00 Uhr: **„Café Espresso",** Quax

Jeden Freitag ab 20.30 Uhr: **„Night Cup“,** Turnhalle der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße

Jeden ersten Freitag im Monat, 11.30-12.30 Uhr: kostenlose **Beratung durch Kinderärztin**, Familienzentrum

Neue Öffnungszeiten für Internetcafé

Das Internetcafé im Galeriahaus hat seit Mai neue Öffnungszeiten:

Montags bis Samstags
jeweils von 14 - 18 Uhr

Infos über Roger Probst,
Tel. 089/ 94 53 98 42 oder
Tel. 089/ 55 05 26 64

Lokale Termine

Juli

Sonntag, 20.07.2003: **Kids Power Club**, Sommerfest für Kinder und ihre Familien

Montag – Freitag 21.-25.07., 14.00 - 18.00 Uhr und Samstag, Sonntag 26.+27.07., 10.00 - 18.00 Uhr: **Kuaksenhouzen**, eine Mittelalterspielstadt im und ums Quax

Mittwoch, Freitag und Samstag, 23., 25. + 26.07., 14.00 - 18.00 Uhr: **Reisebüro Sonnenschein**, Kindertagesexpeditionen ins finstere Mittelalter, Abfahrt am Quax

Donnerstag, 24.07.: **Treffen AK Ökologie**, Gemeinschaftraum Wogeno, Caroline-Herschel-Str. 25

Freitag, 25.07., 16.30 Uhr: **nH Hotels Renntag**, Galopprennbahn Daglfing

August

Freitag, Samstag 1.+ 2.08., ab ca. 21.30 Uhr: Quax-Rolle, das **Kino-Open-Air Festival**, Quax-Gelände

Samstag bis Samstag, 2. - 9.08.: **Quax-Äktschnferienfreizeit** im Bayerischen Wald

Sonntag, 3.08., 13.30 Uhr: **Großer Dallmayr-Preis,** Galopprennbahn Daglfing

Dienstag, 5.08., 10 - 13: **Mikroskopierkurs** für Kinder ab 8 Jahre, Anmeldung erforderlich, kostenfrei, Grünwerkstatt

Sonntag, 10.08., 13.30 Uhr: **Großer Eurotip Grasbahn-Preis der Traber**, Vorläufe und Finale, Trabrennbahn Daglfing

Freitag, 15.08., 14.00 Uhr: **Lotto-Renntag**, Galopprennbahn Daglfing

Montag, Dienstag, 18.+19.08., 10.00 - 18.00 Uhr: **Abenteuerspielbus unterwegs**..., Wohnanlage Widmannstrasse

Donnerstag, Freitag, 21.+22.08., 10.00 - 18.00 Uhr: **Abenteuerspielbus unterwegs**...., Galeriahaus

Samstag, 23.08.: **Baustellenführung durch das BUGA-Gelände**, Anmeldung erforderlich, per e-Mail an info@buga2005.de oder Fax.: 089/41 20 05 90. Weitere Infos unter www.buga2005.de oder unter Tel.: 089/41 20 05 41

Montag, Dienstag, 25.+26.08., 10.00 - 18.00 Uhr: **Abenteuerspielbus unterwegs...**, Elisabeth-Dane-Strasse

Donnerstag, Freitag, 28.+29.08., 10.00 - 18.00 Uhr: **Leonardomobil** – Tüftler- und Erfinderbus, Caroline-Herschel-Strasse

September

Samstag, 13.09.: **Baustellenführung durch das BUGA-Gelände**, Anmeldung erforderlich, per e-Mail an info@buga2005.de oder Fax:: 089/41 20 05 90. Weitere Infos unter www.buga2005.de oder unter Tel.: 089/41 20 05 41

Sonntag, 14.09., 13.30 Uhr: **Bayerischer Fliegerpreis**, Eurotip Criterium der Drei- und Vierjährigen, Galopprennbahn Daglfing

Donnerstag, 18.09., 19.00 - 21:00 Uhr: **Gemüseskulpturen** – Workshop, Kosten: 2,50 Euro pro Person, Material nach Aufwand, Anmeldung erforderlich, Grünwerkstatt

Samstag, 20.09., 10.00 - 22.00 Uhr: **Bambinotopia** – Spiel- und Aktionstag rund um die Rechte der Rotznasen, mit Abendprogramm, Quax

Donnerstag, 25.09., 20.00 Uhr: **Offenes Treffen des Arbeitskreises Ökologie** Messestadt-Riem, Gemeinschaftsraum des WOGENO-Hauses, Caroline-Herschel-Str. 25

Samstag, 27.09., 14.00 Uhr: **Wiesn-Renntag**, Galopprennbahn Daglfing

Samstag, 27.09., 15.30 Uhr: **Kasperltheater-Gruppe des fameri** „Das hüpfende Paket“, Kinder ab zwei Jahren 1,50 Euro, Kinder unter zwei Jahre frei, Begleitperson frei, AWO-Kindergarten, Lehrer-Wirth-Str. 28

Oktober

Sonntag, 5.10.: **Erntedank-Hoffest auf dem Städtischen Gut Riem**, mit ökumenischem Gottesdienst, Informationen über ökologischen Landbau, Kinderprogramm, Vorträgen und Verköstigung. Weitere Informationen beim Bund Naturschutz unter Tel.: 089/51 56 76-0 oder e-Mail an info@bn-muenchen.de

Donnerstag, 16.10., 19.00 - 21.00 Uhr: **Innenraumbegrünung** – Vortrag, Referent: Martin Heinrich (Baureferat), Kosten: 2,50 Euro pro Person, Anmeldung erforderlich, Grünwerkstatt

Samstag, 18.10., 13.00 - 17.00 Uhr: **39. Öko-Flohmarkt mit Abfall-Wertstoff-Börse**, Reparaturtag, LETS-Tauschmarkt im Michaeli-Gymnasium, Hachinger-Bach-Str. 25. Einladung mit Wertstoff-Liste, Standreservierung und weitere Infos bei Heinz Brachvogel, Tel.: 089/43 27 64, oder Thomas Kastenmüller, Tel.: 089/43 65 09 11.

Samstag, 18.10.: **Baustellenführung durch das BUGA-Gelände,** Anmeldung erforderlich, per e-Mail an info@buga2005.de oder Fax.: 089/41 20 05 90. Weitere Infos unter www.buga2005.de oder unter Tel.: 089/41 20 05 41

*Sonntag, 19.10., 13.00 Uhr***: Münchner Kliniken-Renntag,** Rennbahn Daglfing

Donnerstag, 23.10., 20.00 Uhr: **Offenes Treffen des Arbeitskreises Ökologie** Messestadt-Riem, Gemeinschaftsraum des WOGENO-Hauses, Caroline-Herschel-Str. 25

Haben Sie auch Termine, die andere interessieren dürften? Schreiben Sie uns an die Redaktion, c/o Anne Purkhart, Caroline-Herschel-Str. 25, oder per Mail an anne@purkhart.de

MessestädterInnen treffen Bundeskanzler

Besonderes erleben konnten Ende Juni Aktive und Jugendliche aus der Messestadt auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Fritz Schösser.

Vom Gastgeber erfuhr die Gruppe von der täglichen Arbeit eines Bundestagsabgeordneten.
Die Bundesministerin Ulla Schmidt lud zu Fragen über die Gesundheitsreform ein.
Und im Bundeskanzleramt kam es zu einer kurzen Begegnung mit Gerhard Schröder, der für ein paar Fotos mit den Messestädtern zu haben war.
Weitere Programmpunkte der viertägigen Reise waren der Besuch des Jüdischen Museums, die Ausstellung „Topografie des Terrors“ über die Zentralen nationalsozialistischer Repressions- und Verbrechenspolitik in Berlin, eine Führung durch das ehemalige Ministerium für Staatssicherheit der DDR, sowie der Besuch der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung im Rathaus Schöneberg.

Vergnügliches Promenadefest 2003

Kurz vor Drucklegung erhielt die Redaktion noch einige Fotos vom Promenadenfest 2003, das dem Wetter zum Trotz stattfand und glücklicherweise mit Trockenheit belohnt wurde. Die Organisation lag wieder in den bewährten Händen von Brigitte Sowa und Harald Fleig und eingespielten Helfer-Teams aus der ganzen Messestadt.
Für Stimmung sorgten unter anderen Irische Tänze auf einer abenteuerlichen Bühne, heiße Samba-Rhythmen entlang der Promenade und orientalischer Bauchtanz.
Rundum informieren und unterhalten konnten sich die Besucherinnen und Besucher und an einer Vielzahl von Ständen. Unser Bild (von Uwe Knietsch) zeigt den Comedy Jongleur Matthias Schmitt.

Ökumenischer Gottesdienst am Holzkreuz mit Picknick

Thema: „Reif für die Insel“

Wann: Sonntag, 20. Juli 2003
Beginn: 18.00 Uhr

Treffpunkt: Holzkreuz, südlich vom Bauplatz Kirchenzentrum, Erika-Cremer-Str.

Bitte bringen Sie Essen, Getränke, Geschirr und Besteck mit. Alles Verzehrbare wird am kalten Buffet geteilt.

(Platz für Telefonkritzeleien oder Liebesbriefe....)

Wichtige Rufnummern

Notfälle

Polizei/ Notruf	110
Feuerwehr	112
Feuerwache 10	235 330 98
Polizeiinspektion 24, Kontaktbeamter H. Stapf	630 061 31
Ärztlicher Bereitschaftsdienst Bayern	01805/19 12 12
Giftnotruf	192 40
Frauen-Notruf	76 37 37

Lokales

Allgemeiner Sozialdienst Messestadt	233 353 64
Beratungsstelle für Ausländer/innen	53 289 89
Bezirksausschuß 15, Geschäftsstelle	427 216 14
Bewohnertreff Galeriahaus	945 398 42
Bewohnertreff Erika-Cremer-Strasse	189 107 64
Bürgerforum Messestadt	43 159 35
Familienzenrum Messestadt	409 060 74
Grünwerkstatt	233 603 29
Infobox	945 397 50
kunstprojekte_riem	943 798 49
MRG (Maßnahmeträger München-Riem GmbH)	94 550 00
Münchner Volkshochschule Ost	62 08 20 20
Wachdienst	0172/843 19 13
Quax (Echo e.V.)	943 048 45

Schulen/ Kindergärten

Evangelische Kindertagesstätte (Innere Mission)	945 48 23
AWO-Kindergarten, Lehrer-Wirth-Str. 28	905 397 84
AWO-Kinderkrippe, Elisabeth-Dane-Str. 37	943 791 90
Städt. Kindergarten, Maria-Montessori-Str. 2	907 780 90
Städt. Kindergarten, Caroline-Herschel-Str. 5a	179 594 80
Grundschule/ Hort, Lehrer-Wirth-Str. 31	959 39 19 30
Schule für indiv. Lernförderung, Lehrer-Wirth- 31	959 39 19 10

Kirchen

Jörg Hellmuth, evangelischer Pfarrer	943 899 77
Pfarrer Ostrowitzki, katholische Kirche	940 049 12

messestadt tv
messestadt-tv.com